№ 186 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 11. August 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7043. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Zum 11. August

Das deutsche Volk, eingeengt auf einen unzureichenden, ewig bedrohten Raum, seit der Reformation mit dem furchtbaren Erbe konfessioneller Zerklüftung belastet und in entscheidenden Phasen der staatlichen Entwicklung Europas durch die Hausmachtpolitik seiner Fürsten um das Bewußtsein seiner nationalen Einheit gebracht, dieses deutsche Volk, das, als es viel zu spät im 19. Jahrhundert den Weg der nationalen Einigung beschritt, noch kurz vor dem Ziele von dem Gespenst des Klassenkampfes überfallen und aufgehalten wurde — könnte einen nationalen Feiertag wohl gebrauchen. Einen Tag, lediglich der nationalen Sammlung und Einkehr geweiht! Einen Tag, der als heiliger Ruhepunkt im Laufe der Kalendertage schon durch seine bloße Existenz Norddeutschen und Süddeutschen, Deutschnationalen und Sozialdemokraten, den Schwarz-weiß-roten wie den Schwarz-rot-goldenen zurufen müßte: „Denkt daran, daß ihr zunächst Deutsche und dann erst Bayern oder Preußen, Republikaner oder Monarchisten, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer seid!" Einen Tag, der die Parteien, Bünde und Verbände jeglicher Art in besonderer Weise moralisch verpflichtete, zu prüfen, ob und wie sie dem Geiste der nationalen Sache dienen. Ist der 11. August ein solcher Tag?

*

Diejenigen, die seine gesetzliche Anerkennung gefordert haben und uns seit Wochen durch ihre Presse erzählen, wie schön und einträchtig andere Völker ihren Nationaltag feiern, besahen es natürlich. Kein anderer Tag kommt für sie in Frage, als der 11. August. Sie sagen, der 18. Januar scheide schon deshalb aus, weil nicht einmal das kaiserliche Deutschland den Tag seiner Proklamation solcher Ehre wert gehalten hat. Man habe vor dem Kriege nur die Geburtstage der jeweiligen verschiedenen Länderfürsten gefeiert. Die Monarchisten erster Klasse mit Wein, die anderen mit Bier. Volksfeste seien diese Tage nie gewesen. Aber der 11. August, der Tag, an dem die Republik das Werk Bismarcks endgültig gegen den Ansturm des Bolschewismus sicherte, die neue Verfassung von Weimar schuf und zum ersten Male große Arbeitermassen mit dem Staatsgedanken verband, dieser Tag sei der geeignete. Bei wehenden schwarz-rot-goldenen Fahnen, Musik und Massenchören, Volkstänzen und Spielen, feierlichen Reden und farbigen Umzügen werde sich der nationale Feiertag auf den Gefühlsbahnen der Lust und Freude Eingang und Anerkennung verschaffen.

*

Möge es so sein. Das Gute, das ein ehrlich und allseitig anerkannter wirklicher Nationalfeiertag schaffen würde, ist so groß, daß alles zurückstehen müßte, was sein Zustandekommen hindert. Aber noch einmal: Ist der 11. August dieser Tag? Man soll ihn mühig feiern. Mögen zumal die Behörden mit bestem Beispiel vorangehen. Wer nicht mitgehen will, soll nicht demonstrieren, sondern tolerieren, auch wenn das Herz traurig bliebt, weil es vergangenen Glanzes gedenken muß. Tolerieren soll aber auch die Republik! Der nationale Feiertag als heiliger Tag der Nation läßt sich nicht „machen" oder durch Mehrheitsbeschluß des Reichstages von oben her „verfügen". Kein Gesetz, auch kein Diktator könnte ihn schaffen. Eines Morgens ist er da, geboren aus erfüllter Zeit und Sehnsucht — oder er kommt überhaupt nicht. Eines Morgens, wenn der letzte Soldat fremder Besatzung deutschen Boden verlassen hat, wenn Großdeutschland sich zusammenschließt, wenn die Hoffnung der Gräber — Friede und Freiheit — Wirklichkeit ist. Nur so kann er kommen und doch der 11. August sein. Nur können wir es heute weder besahen noch bestreiten. Warum wollen wir übrigens der Geschichte vorauseilen und für ein Symbol kämpfen, das jedenfalls für lange Zeit, wenn nicht für immer, ein Zeichen bleiben könnte, dem widersprochen wird?! Können wir gar nicht mehr warten? Das wäre Schwäche, nicht Zuversicht. Wir aber glauben an einen kommenden Tag, der uns alle, alle eint, weil wir an die Kraft der nationalen Seele glauben, Ländergrenzen zu regulieren und Großdeutschland zusammenzuführen

*

Möge es die Republik sein, die uns diesen Tag schenkt. Möge sie einig, einig im Innern, stark nach außen, das Glück der Lebenden und der Stolz der kommenden Generationen werden, aber auch selbstachtungsvoll des Vergangenen gedenken. Ist doch ein Volk, das die großen Tage seiner nationalen Vergangenheit nicht ehrt, einer besseren Zukunft nicht wert, wie der jetzige Reichsinnenminister Severing jüngst im Reichstag bei der Aussprache über den Nationalfeiertag erklärte. Ja, wir wünschen der Republik, dem Staate von heute, alles Große und Gute, weil wir es uns selbst wünschen; nicht als Leute, die beschenkt werden wollen, sondern als opferbereite, ehrliche Mitarbeiter und Mitstreiter am Werke der Zukunft. Das haben wir bewiesen.

*

Trotz allem war es gut, daß der Antrag auf rezeptmäßige Einführung des 11. August als Nationalfeiertag im Reichstag zunächst wenigstens vertagt wurde. Weiß Gott, der Nationalfeiertag, den wir haben müssen, kommt nicht dadurch zustande, daß zu den 20 000 Reichsgesetzblättern der letzten 12 Jahre ein Blatt 20 001 zugefügt wird. Nur kein Zwang! Schon Friedrich Wilhelm I. von Preußen hat vor 200 Jahren unter patriarchalischen Zeiten erfahren, daß man Liebe nicht erzwingen kann. Dann wäre es schon einfacher und zweckmäßiger, die Republik bekehrte sich zu der Politik jener praktischen Schönen, die dem zögernden Liebhaber ruhig erklärte: „Wenn du mich nicht liebst, dann heirate mich wenigstens." Für eine Vernunftehe mit der Republik sind heute viele zu gewinnen, eine Zwangs-Liebesehe aber gibt es auch nicht in der Politik. Zwang stärkt den Gegner und verstimmt selbst einsichtige Freunde. So mehren sich republikanische Stimmen, die von einem befohlenen Feiertag nur die Züchtung eines — wilhelminischen Republikanertums befürchten. Große Reden, kleine Taten: viel Drum, wenig Dran; Schein ohne Sein! Jedenfalls wäre es ein schauriger Irrtum, die heilig große Flamme der Vaterlandsliebe, die in den ungeheuren Leiden, Kämpfen und Sterben des Weltkrieges nicht erlosch, sondern auch in den Tagen der Republik bei den Volksabstimmungen in der Nordmark, in Schlesien und Ostpreußen, bei der Ueberwindung des rheinischen Separatismus herrlich erglühte und — spätere Zeiten werden es bestätigen — auch da noch rein war, wo sie verzehrend am eigenen Hause leckte, jetzt danach zu bemessen und zu bewerten, ob sie für oder gegen den 11. August als Nationalfeiertag leuchtet. Dann wäre die deutsche Groteske fertig.

*

Alles, was der Geist der nationalen Einigung an Arbeit und Opfern fordert, soll ihm werden. Norddeutsche und süddeutsche Belange, konfessionelle und parteipolitische Sonderinteressen, Fürstenhut und Landsmannschaft.

„wer das nicht vergessen kann,
ist fürwahr kein deutscher Mann;
wenn er's gut mit dir auch meint,
Vaterland, er ist dein Feind!"

So sang der Dichter des Deutschlandsliedes, Hoffmann von Fallersleben, 1840. Stresemann, der Führer der Deutschen Volkspartei, hat sein Bekenntnis oft wiederholt. Siegfried von Kardorff wiederholte es in seiner ausgezeichneten Rede zum Verfassungstage am 11. August 1927, und in gleichem Geiste sprach Prof. Dr. Moldenhauer als Vertreter der volksparteilichen Reichstagsfraktion am 10. Juli d. J. in der ersten Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über den Nationalfeiertag. Wir können dem nichts hinzufügen. In welchem Gewande du uns auch erscheinst, Deutsches Reich, im republikanischen oder monarchischen Kleid, arm als Bettler oder im Schmuck einer aufstrebenden starken Wirtschaft, dir, dir gehört unsere Liebe! Dich grüßen wir am 11. August.

G. H. K.

Der Panzerkreuzer wird gebaut

Beschluß des Reichskabinetts

Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze.

wtb. Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) **Das Reichskabinett beschloß in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerschiffes in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerschiffes entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersatzbauten wieder eingebracht werden.**

Das Reichskabinett erhöhte ferner die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung von 6000 auf 8400 RM. und beschloß unter anderem, dem Reichstag die Ratifizierungsgesetze über die drei internationalen Uebereinkommen, betreffend die Seeschiffahrt, vorzulegen.

Kirche und Verfassungsfeier

wtb. Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Nachdem das Konsistorium der Mark Brandenburg auf die Bitte des Magistrats, am morgigen Verfassungstag in den Reichsfarben zu flaggen und die Glocken zu läuten, erklärt hat, daß die Entscheidung darüber dem Gemeindekirchenrat jeder Gemeinde überlassen bleiben müsse, hat der Berliner Oberbürgermeister Böß an alle evangelischen Kirchengemeinden in Großberlin ein Telegramm folgenden Wortlautes gesandt: Bitte zum Verfassungstage flaggen und von 20½ bis 21½ Glocken läuten. Magistrat. Böß.

Fernsprechverkehr Deutschland—Spanien

wtb. Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Heute mittag 12 Uhr ist der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Spanien offiziell eröffnet worden. Das erste Gespräch führte der spanische Generaldirektor des Verkehrswesens, Don José Hasur, mit dem Vertreter des Reichspostministeriums, Staatssekretär Dr. Feyerabend. Hierauf fand ein weiteres Gespräch statt zwischen dem Vizepräsidenten der spanischen Regierung und Minister des Innern General Martinez Anido und dem deutschen Reichsminister des Inneren, Severing. Die Verständigung bei den Gesprächen war vorzüglich.

Französische Manöver im Rheinland

Unter Teilnahme eines britischen Kavallerie-Regiments.

wtb. London, 9. Aug. „Daily Telegraph" berichtet, das einzige Kavallerie-Regiment der britischen Besatzungsarmee im Rheinlande, die 8. Kings Royal Irish Hussars, werde an den bevorstehenden Manövern der französischen Besatzungsarmee unter General Guillaumat teilnehmen.

wtb. London, 10. Aug. Amtlich wird die Mitteilung des Daily Telegraph bestätigt, daß bei den kommenden französischen Manövern im Rheinland ein britisches Kavallerieregiment mitwirken wird. Dies geschehe auf Grund einer Einladung der französischen Behörden, die England angenommen habe.

Poincaré vor der Dorfjugend

wtb. Paris, 10. Aug. Ministerpräsident Poincaré hat bei einer Preisverteilung vor den Schülern des Dorfes seines Sommeraufenthaltes, Sampigny, eine Ansprache gehalten, in der er auch auf den Antikriegspakt einging. Heute, so erklärte er, verurteilt die ganze Welt den Krieg, und man muß sich darüber freuen. Aber ebenso wie Diebe von Zeit zu Zeit in Privatwohnungen einbrechen, um dort Geld und Juwelen zu stehlen, könnten einige zu gewissen Stunden versucht sein, auf Gewohnheiten zurückzukommen, die sich mit der Verurteilung des Krieges schlecht vertragen und den friedlichen Nationen gefährliche Ueberraschungen bereiten würden. Verurteilen wir also den Krieg und tun wir alles, was von uns abhängt, damit er niemals wiederkehre. Gehen wir sogar noch weiter, versuchen wir unsere Leiden zu vergessen und zu verzeihen, was uns angetan worden ist. Aber damit Frankreich vollkommen vor unverschuldeten Abenteuern geschützt bleibt, muß es die Mittel in der Hand halten, um sich gegebenenfalls gegen diejenigen zu wehren, die in einer Stunde der Verirrung diese Ruhe zu stören versuchen sollten.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen britischen Botschafters

wtb. Berlin, 10. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Königl. Großbritannischen Botschafter, Sir Horace Rumbold, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In seiner Ansprache an den Herrn Reichspräsidenten würdigte der Botschafter die Bedeutung und den Einfluß des Deutschen Reiches und betonte, daß die allgemeine Entspannung durch die Verträge von Locarno zusammen mit Deutschlands Teilnahme am Werke des Völkerbundes die beste Gewähr bieten für die weitere Mitarbeit dieses Landes an einer Politik des Friedens und der Verständigung. Er versicherte zum Schluß, daß er sein Amt mit dem Gefühl aufrichtiger Sympathie für dieses Land antrete und mit den herzlichsten Wünschen für seine gedeihliche Entwicklung.

Der Herr Reichspräsident würdigte in seiner Erwiderung die Persönlichkeit des neuen Botschafters und gedachte mit Sympathie und warmer Anerkennung des Vorgängers im Amte. Er begrüßte es, daß auch der neue Botschafter es als vornehmste Aufgabe betrachte, die zwischen dem Deutschen und Britischen Reiche bestehenden guten Beziehungen zu pflegen und auszubauen.

60. Geburtstag Dr. Eckeners

Der Präsident der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin, Dr. Eckener, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Als treuer Hüter des Erbes Zeppelins hat sich Dr. Eckener um die Förderung des deutschen Luftschiffwesens bleibende Verdienste erworben. Für die breite Oeffentlichkeit ist sein Name vor allem mit der berühmten Fahrt des „Z. R. III" im Oktober 1924 von Friedrichshafen nach Lakehurst verknüpft. In wenigen Wochen wird Dr. Eckener erneut für die deutsche Luftfahrt und das deutsche Ansehen werben: der Probeflug des neuen Luftriesen „L. Z. 127", der kürzlich auf den Namen „Zeppelin" getauft wurde, steht dicht bevor. Zu seinem Geburtstage erhielt Dr. Eckener vom Reichspräsidenten folgendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrem 60. Geburtstage spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Daß dieses neue Lebensjahr Ihnen in Ihrer Arbeit weitere Erfolge bringen möge, ist mein besonderer Wunsch am heutigen Tage."

Außerdem haben Reichskanzler Müller und Reichsverkehrsminister v. Guérard Dr. Eckener telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Tagung der deutschen Landkreise

Verkehrsfragen, Reichskreisordnung.

Vom 6. bis 8. September d. J. tritt der Deutsche Landkreistag zu seiner diesjährigen Tagung in Rostock zusammen. Er beschäftigt sich in der Hauptsache mit Verkehrsfragen, besonders soweit die großen Verkehrsstraßen in Betracht kommen. Wegen der Wichtigkeit des zur Erörterung stehenden Gegenstandes werden der Herr Reichsverkehrsminister von Guérard sowie andere leitende Beamte des Reichsverkehrsministeriums an der Tagung teilnehmen. Als Referenten sind gewonnen: Professor Knipping von der Technischen Hochschule in Darmstadt und Ministerialrat Speck-Dresden. Ueber die Stellung der Landkreise zu der Straßenfrage wird Herr Präsident v. Stempel sprechen. Weiterhin stehen zur Debatte die Frage der Reichskreisordnung sowie die Schaffung einer Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern. An die Beratungen schließen sich interessante Besichtigungen und Studienfahrten an.

Die Einführung der Knorr-Bremse in Frankreich

wtb. Paris, 10. Aug. Wie wir von offizieller Seite erfahren, ist der vielbesprochene Vertrag über die Einführung der Güterzugbremse in Frankreich auf Sachlieferungskonto von der Knorr-Bremse und den französischen Eisenbahngesellschaften (P. L. M.) unterzeichnet worden. Dieser Vertrag wurde am 1. August von der Reparationskommission genehmigt und sowohl den französischen Eisenbahngesellschaften (P. L. M.) als auch dem Pariser Delegierten der Firma Knorr-Bremse, Rimaud, zwecks Weitergabe an diese überreicht. Demzufolge sind die in einem Teile der deutschen Fachpresse verbreiteten Gerüchte über Vertagung der Verhandlungen unzutreffend.

Der neue Vertrag ist zunächst dem Verdon-Vertrag der größte auf Sachlieferungskonto.

Verheerende Dorfbrände

Brandkatastrophe in Luhe (Oberpfalz).

In der Ortschaft Luhe bei Weiden in der Oberpfalz ist ein Riesenbrand ausgebrochen. Das Feuer ist in dem Anwesen des Landwirts Reichenberger, wo zur Zeit das Getreide mit einer Maschine gedroschen wird, durch Kurzschluß ausgebrochen. Von den rund 195 Häusern sind 40 bis 50 Wohnhäuser und mindestens 120 Nebengebäude niedergebrannt. Die Ernte, die in den Stadeln untergebracht war, ist sämtlich verloren. Die Kirche konnte gerettet werden, nur der Kirchturm ist abgebrannt. Das Vieh konnte zum Teil gerettet werden. Hab und Gut der vom Brande Betroffenen ist sämtlich verloren. Das wenige Mobiliar, das ins Freie gebracht werden konnte, fing infolge der riesigen Hitze Feuer und ist ebenfalls verbrannt. Für die Obdachlosen Einwohner sind keine Wohnungen vorhanden. Sie müssen zum Teil in den wenigen stehengebliebenen Häusern untergebracht werden oder Notquartiere beziehen. Die Schule ist ebenfalls niedergebrannt. Die Einwohnerschaft des Marktfleckens beträgt 700 Personen. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein Einwohner ist an Rauchvergiftung schwer erkrankt.

Freitag früh loderten die Flammen in Luhe erneut auf und wüten weiter. Die Feuerwehren sind alarmiert. Wenn ungünstiger Wind aufkommt, besteht die Gefahr, daß auch der Rest der Ortschaft durch Feuer vernichtet wird. Bis in die späten Nachtstunden hinein waren 34 Anwesen mit sämtlichen Nebengebäuden, Scheuern, Ställen und Schuppen eingeäschert, einige andere zum Teil durch das Feuer beschädigt. Zwei Drittel der Einwohner sind obdachlos, und das ihnen verbliebene Eigentum besteht nur aus dem, was sie auf dem Leibe tragen. Aus Regensburg und Amberg ist je eine Abteilung Landespolizei in dem Unglücksort eingetroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und helfend einzugreifen. Der Schaden ist noch kaum abzuschätzen.

Da in den gestrigen Morgenstunden der Brand von Zeit zu Zeit wieder aufloderte, mußte die Feuerwehr wieder gerufen werden, um eine weitere Ausdehnung zu verhindern. Das Feuer an den Gebäuden ist gelöscht, doch findet das Element an den Getreideresten hier und da noch neue Nahrung. Eine Hilfsaktion zu Gunsten der unglücklichen Einwohner ist eingeleitet. Auch sind schon einige Spenden eingegangen.

*

Zwei Riesenbrände in der Tschechoslowakei.

In der Gemeinde Szegy bei Parkany entstand ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und 173 Häuser einäscherte. 600 Familien mit 2000 Köpfen sind obdachlos. Zwei Kinder werden vermißt. Der Schaden wird auf ungefähr 18 Millionen Kronen geschätzt.

In der Gemeinde Loschitz in Mähren brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das, von starkem Winde unterstützt, sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Dem Brande sind 15 Wohnhäuser und der Rathausturm zum Opfer gefallen.

Der Schriftsteller Wilhelm von Massow wurde gestern mittag in Berlin von einem Autobus überfahren und auf der Stelle getötet. Wilhelm von Massow stand im 73. Lebensjahr, hatte zuerst die militärische Laufbahn eingeschlagen, als Hauptmann seinen Abschied genommen und war mehr als zwei Jahrzehnte lang der politische Redakteur der „Täglichen Rundschau". Daneben hat er zahlreiche politische Schriften und Bücher verfaßt und sich als Herausgeber der Reden des Fürsten Bülow einen besonderen Namen gemacht.

Der Verfassungstag in Bayern. In einer Bekanntmachung sämtlicher bayrischen Staatsministerien vom 7. August über den Verfassungstag wird bestimmt, daß am 11. August die Staatsgebäude und die Gebäude der Universität und der staatlich verwalteten Anstalten und Stiftungen in den Landesfarben zu beflaggen sind. Im Münchner Stadtrat wurde ein sozialdemokratischer Antrag, das Rathaus und die übrigen städtischen Gebäude am Verfassungstage in den Reichsfarben zu beflaggen, abgelehnt.

Nobile kehrt ins Polargebiet zurück.

wtb. Rom, 10. Aug. Nach seiner Unterredung mit Mussolini erklärte General Nobile Pressevertretern, er beabsichtige, ins Polargebiet zurückzukehren, um an der Suche nach dem Verbleib der Ballongruppe teilzunehmen. Er sprach die Hoffnung aus, es würde dem „Krassin" mit Hilfe der Flugzeuge gelingen, Spuren der Schiffbrüchigen zu entdecken.

Die Hinterlassenschaft Löwensteins.

wtb. London, 10. Aug. „Evening News" erfährt, daß der Finanzmann Löwenstein, der durch einen Absturz aus einem Flugzeug den Tod gefunden hat, 8 Millionen Pfund Sterling (160 Millionen RM.) hinterläßt, die zu gleichen Teilen seiner Witwe und seinem Sohn zufallen sollen. Dem Blatt zufolge verlautet, daß Löwenstein in den letzten drei Wochen vor seinem Tode ungefähr 12 Millionen Pfund Sterling verloren habe.

Neues vom Tage

Das 13. Opfer von Dinkelscherben.

Die 50 Jahre alte Witwe Rosa Schmied aus Göttingen bei Ulm ist im Krankenhause zu Zusmarshausen (Bayern) an den Folgen der bei dem Dinkelscherbener Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen gestorben. Die Zahl der Opfer von Dinkelscherben erhöht sich damit auf 13.

Große Unterschlagungen bei der Kommandantur Berlin.

Die Generalstaatsanwaltschaft des Landgerichts I beschäftigt sich seit einigen Tagen mit einer Aufsehen erregenden Riesenunterschlagung beim Wirtschaftsamt der Kommandantur Berlin. Nach den noch im Gange befindlichen Ermittlungen ist schon jetzt ein Fehlbetrag von 450 000 RM. festgestellt worden. Beschuldigt wird in erster Reihe der bei dem Wirtschaftsamt tätige Oberzahlmeister Martin. In die Unterschlagungsaffäre ist außerdem der vorgesetzte Inspektor, ein Beamter, der erst vor kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, verwickelt. Die Unterschlagungen erstrecken sich auf einen längeren Zeitraum.

Die Not in den Gelehrtenfamilien.

An der Berliner Universität ist im Anfang des Jahres eine Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen des Lehrkörpers gegründet worden. Aus dem jetzt ausgegebenen Bericht des Rektors der Universität geht hervor, daß diese Kasse bisher Beihilfen in Höhe von 95 000 RM. an etwa 60 Hinterbliebene früherer Universitätslehrer hat auszahlen können, meist an unverheiratete Töchter. Unter den Unterstützungsempfängern befinden sich Träger der bedeutendsten Namen, die in früherer Zeit den Ruhm der Universität bildeten. Durchschnittlich bekommen sie etwa 45 RM. im Monat. Um besser helfen zu können — und da die Zahl der Bedürftigen ständig wächst —, ist beschlossen worden, daß die beamteten Professoren der Universität nicht nur, wie bisher, ein Prozent ihres festen Gehalts, sondern auch ein Prozent der gesamten Vorlesungshonorare an die Universitätskasse abführen.

Deutscher olympischer Rudersieg

wtb. Amsterdam, 10. Aug. Bei der Austragung der Entscheidungsfahrt der Olympischen Rudersregatta gewann Deutschland seine erste goldene Medaille im Rudern. Im Zweier ohne Steuermann siegte im Endlauf die deutsche Mannschaft Müller-Mecher nach hartem Kampf über England und errang damit für Deutschland den neunten olympischen Sieg.

(Weitere Berichte siehe im Sportteil.)

Die Ermittlungen im Anleihebetrug.

Die Untersuchungen in der Kriegsanleihebetrugsaffäre haben jetzt zu der Annahme geführt, daß Hugo Stinnes jun. der Geldgeber des jetzt in Haft befindlichen Sekretärs von Waldow gewesen sei. Die Verdächtigung gegen Hugo Stinnes geht von dem verhafteten Sekretär von Waldow aus. Von der Staatsanwaltschaft und der Justizbehörde wird Stillschweigen bewahrt, inwieweit Hugo Stinnes wirklich in die Affäre mithineingezogen ist, und es wird lediglich betont, daß keine Veranlassung vorliege, der Nachricht formell zu widersprechen. Bei den Untersuchungen handelt es sich vor allen Dingen darum, festzustellen, wie der Sekretär v. Waldow, der ein Monatsgehalt von 1050 RM. bezog, die Beträge aufbringen konnte, um in London für 250 000 Goldmark Kriegsanleihe zu erwerben. Nach dem Ergebnis der bisherigen Nachforschungen scheint Hugo Stinnes von Waldow diese Summe vorgestreckt zu haben, und zwar aus dem von ihm verwalteten Vermögen eines Bekannten. Die Ermittlungen gingen nun vor allen Dingen darauf hinaus, ob Hugo Stinnes jun. gewußt hat, für welche Zwecke v. Waldow das Geld benötigte. Hugo Stinnes hält sich augenblicklich in Mülheim auf und beabsichtigt, in der nächsten Woche eine Auslandsreise anzutreten.

Raubüberfall auf ein Auto.

In der Nacht zum Freitag wurde kurz vor Mitternacht ein von einem Kaufmann aus Spandau gesteuertes Auto, in dem eine Dame mitfuhr, an einer Kurve der Chaussee Potsdam—Spandau von Räubern überfallen. Einer der Räuber sprang auf das Trittbrett, rutschte jedoch wieder ab, ein zweiter schwang sich an der Rückwand an den Wagen. Der Kaufmann zog einen Revolver und gab durch die Scheibe der Rückwand einen Schuß ab, durch den der Fremde verletzt wurde, wie sich aus Blutspuren ergibt, welche die sofort alarmierte Spandauer Polizei fand. Es wurde festgestellt, daß die beiden Räuber mit einem Motorrad mit Beiwagen das Weite gesucht haben. — Als einer der beiden Täter wurde ein 26 Jahre alter Gustav Sturzebecher festgenommen. Er bestreitet, an dem Überfall beteiligt gewesen zu sein und erklärt, seine Verletzungen, die ihm der Autobesitzer durch einen Schuß beigebracht hat, damit, daß Freunde ihn versehentlich angeschossen hätten.

Unglück über Unglück. — Das Verhängnis eines Familie.

Von einem furchtbaren Unglück wurde die aus sechs Mitgliedern bestehende Bergmannsfamilie Schrock aus Osterfeld heimgesucht, die in kurzer Zeit durch eine unerhörte Verkettung tragischer Umstände völlig ausgetilgt worden ist. Vater und Sohn fanden vor einiger Zeit auf einer Zeche beim Abbruch von Gesteinsmassen gemeinsam den Tod. Der zweite 18jährige Sohn verunglückte bald darauf bei einer Förderseilkatastrophe tödlich. Vor einigen Wochen verschwand der jüngste Sohn der Familie spurlos. Er wurde nach langen Nachforschungen als Leiche aus der Ruhr gezogen. Anscheinend ist er nach Verlassen der Zeche bei der Dunkelheit in die Ruhr geraten. Von der Familie blieben nur noch Mutter und Tochter übrig. Die Tochter stand kurz vor der Verlobung mit einem Zechenbeamten. Die furchtbaren Erschütterungen haben Mutter und Tochter so mitgenommen, daß beide den Tod im Rhein-Herne-Kanal suchten und fanden. Irgendwelche Aufklärungen haben sie nicht hinterlassen.

Ein Auto vom Zuge erfaßt. — 5 Personen getötet.

Donnerstag nachmittag erfaßte der Personenzug Feldkirch—Buchs bei einer Straßenkreuzung ein Personenauto mit sechs Personen. Fünf Personen wurden getötet und eine junge Frau wurde schwer verletzt. Das Auto wurde mitten auf den Schienen vom Zuge, der mit 70 Kilometer Geschwindigkeit daherbrauste, erfaßt und vollständig zertrümmert.

Lipper Land

Eine vorbildliche Geflügelfarm in Lippe

Der Gedanke einer rationellen Geflügelzucht, sei es auf Nutzleistung (Fleischansatz und Eierertrag) oder Körperform, hat sich in unserem Lande meistens immer in kleineren Betrieben zuerst Anerkennung verschaffen müssen, da es an Großbetrieben fehlte und die Geflügelzucht vielfach im Nebenberuf sich darstellte. Liebhaberei und Neigung ließen es dann wohl zu besonderen Leistungen nach einer bestimmten Richtung hin kommen. Die organisierte Geflügelzuchtvereinigung des Landes begnügte sich damit, in den verschiedenen Landesteilen Zuchtstationen einer Geflügelrasse einzurichten, die den betr. Bezirken Tiere und Bruteier nach Bedarf abgab. Es soll nicht bestritten werden, daß die Geflügelzucht im Lande dadurch wesentliche Fortschritte gemacht hat. Insbesondere wurde dadurch die Bildung von örtlichen Geflügelzuchtvereinen ins Leben gerufen, die so allmählich den notwendigen Zuchtgedanken erfaßten und förderten. Geflügelzucht als Hauptberuf und im großen zu betreiben, kam kaum zur Erörterung, geschweige denn zur Ausführung. Vielleicht schreckte auch das böse Wort: „Wer arm werden will und weiß nicht wie, der halte sich viel Federvieh." Erst später fing man an, moderne Geflügelzüchtereien in größerem Maßstabe zu betreiben. Den Anfang machte vor dem Kriege Frau Dr. Ehrenberg in Hiddesen mit einer Geflügelfarm auf dem Bent, wo einige hundert Tiere (Nassauer Masthuhn) hauptsächlich auf Fleischansatz gezüchtet wurden. Einige andere folgten, doch hielten sich alle Anlagen in kleineren Grenzen. Erst kürzlich ist in Dörentrup von Herrn Direktor Barkhausen eine moderne Geflügelzuchtanlage eingerichtet worden, die alles bisherige in Lippe und teils im Reiche in den Schatten stellt. Nicht weniger als 35 Morgen Grund und Boden sind für die Anlage von der Stadt Lemgo angekauft und bis auf einen Rest für Zuchtzwecke entsprechend verwandt. Es handelt sich um die am Fuße des Kleper Berges gelegenen ehemaligen Fischteiche, örtlich „Ellernsepp" genannt, weil ursprünglich Ellern und sumpfige Stellen den Boden bedeckten. Hiernach ist die Farm mit Recht „Ellernsepp" benannt worden. Trotzdem erst im vorigen Jahre mit der Farm begonnen wurde, sind z. Zt. doch schon 6000 Tiere (einschl. Jungtiere) vorhanden, und wenn es nach den Wünschen der Bewirtschafter gehen sollte, will man es in etwa 3 Jahren dahin bringen, an der Spitze der deutschen Geflügelfarmen zu marschieren; ein schönes Zeichen vorwärtsstrebender Schaffenskraft. Das würde rein zahlenmäßig 12—13 000 Tiere ausmachen, wobei die Unternehmer jedoch das Entscheidende auf die Zucht selbst legen. Vorhanden sind vorwiegend „weiße Leghorn", ein amerikanisches Tier von prächtiger Gestalt und Farbe. Wie schon der Name sagt, ein Wirtschaftshuhn, das „zum Legen" bestimmt ist. Wie wir bei der Besichtigung hörten, wird auch hier in erster Linie die Legetätigkeit durch besondere Fallennester genau kontrolliert, sodaß der Jahresertrag einwandfrei festgestellt werden kann. Zur Zeit sind bereits über 80 Zuchthennen mit mehr als 220 Eiern als Jahresertrag vorhanden, während man landläufig höchstens mit 70—100 Eiern rechnet. Die höchsten Leger werden zur Nachzucht benutzt. Es ist eine Freude, die vielen, kaum übersehbaren Tiere mit ihrem leuchtenden Weiß auf grünem Wiesengrunde am Waldrande weiden zu sehen, alle in Abteilungen geordnet: Erste Brut, junge Masthähnchen, zum Schlachten bestimmt, edle Junghennen im jungfräulichen Federkleide, Rassehähnchen mit stolzen Kämmen und die Mittiere. Modern eingerichtete Aufzuchthäuser mit einwandfreien Nachtställen und Auslaufräumen, automatische Tränker- und Futterkästen, künstliche Glucken mit elektrischen Wärmevorrichtungen sorgen für einwandfreie Pflege und gutes Gedeihen. Eine Besichtigung ist zu empfehlen. Es wäre zu hoffen, daß die heimische Geflügelzucht recht viel Anregung und Förderung durch diese Anlage erfahren würde.

Detmold

— **Reichsverfassungstag.** Wir weisen nochmals auf die heute stattfindenden Feiern des Verfassungstages hin. Nachmittags 5 Uhr ist eine offizielle Feier im Sitzungssaal des Landtages und abends von 7—9 Uhr eine Volksfeier am Krummen Hause unter Mitwirkung der Reichswehrkapelle und Detmolder Gesang- und Turnvereine. Anschließend Festbeleuchtung des Hermannsdenkmals und Fackelzug in die Stadt. Die Besucher der Feier am Krummen Hause werden gebeten, während der turnerischen und gesanglichen Vorführungen ihre Plätze beizubehalten, damit die Abwicklung des Programms ungestört vor sich gehen kann. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß beide Veranstaltungen pünktlich beginnen.

— **Steuerzahlung.** Der Stadtrat erinnert mit Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes an die Zahlung der Entschuldungssteuer für Monat Juli sowie an die Entrichtung der Grundwertsteuer, Kanalgebühren usw. für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1928. Das Mahnverfahren wird am 16. d. M. veranlaßt.

— **Sportliche Erfolge.** Bei den jüngst stattgefundenen sportlichen Wettkämpfen des Befehlshabers der Nordsee gelang es dem Torpedobootsmatrosen Emil Thoren aus Detmold, bei stärkster Konkurrenz in leichtathletischen Wettbewerben zwei 1. und einen 3. Preis zu erringen.

— **Ein eigenes Heim für den D. H. V.** Wie bekannt wird, hat die Hamburger Verwaltungsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes für die Detmolder Ortsgruppe des D. H. V. von dem Matratzenfabrikanten Schnitiger ein Wohnhaus an der Elisabethstraße käuflich erworben. In dem Hause werden Unterrichtsräume, Versammlungszimmer und Lesesäle geschaffen. Das eigene Heim wird am 1. Okt. seiner Bestimmung übergeben.

— **Militärschwimmfest.** Am heutigen Nachmittag beginnt um 4 Uhr das traditionelle Militär-Schwimmfest des Ausbildungs-Bataillons J.-R. 18. Das reichhaltige Programm wird mit konzertlichen Darbietungen der Reichswehrkapelle umrahmt.

— **Kirchliches.** Die Kinder, die den Kindergottesdienst der reformierten Stadtgemeinde besuchen, machen morgen, Sonntag, mit ihren Helferinnen und Helfern ihren Sommerausflug in die blühende Heide. Auch die Eltern der Kinder werden herzlich eingeladen, sich an dem Ausflug zu beteiligen. Treffpunkt 2 Uhr auf dem Platz vor der reformierten Stadtkirche. Sollte das Wetter ungünstig sein, so wird der Ausflug auf Sonntag, 19. August, verschoben.

— **Im Neuen Kruge** findet am Sonntag ein großer Festball statt.

— **Landestheater.** „Stöpsel", dieser neue Schwank, der am Sonntag erstmalig zur Aufführung gelangt, stammt von den beiden bekannten Autoren Franz Arnold und Ernst Bach. Diese Firma bürgt für erstklassiges Schwankfabrikat, und selbst derjenige, der sich mit kältester Kaltblütigkeit und bitterstem Ernste gewappnet hat, muß die Waffen strecken und aus vollem Halse lachen, wenn die beiden ihre oft bewährten Schwankfiguren auf die ahnungslose Menschheit loslassen. — Montag gastiert die berühmte Tänzerin Claire Bauroff, die von ihren früheren Gastspielen noch in bester Erinnerung sein dürfte.

— **Theatercafé Stieve.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, gastiert der Lautensänger Ernst Hilpert nur noch bis zum 15. d. M. Ab 16. August ist es dem Inhaber des Cafés gelungen, einen bekannten rheinischen Sänger zu verpflichten.

— **Im Hotel Friedenstal** findet heute Künstlerkonzert mit Tanzeinlage statt. (Siehe Inserat.)

Amt Detmold

Hiddesen, 10. Aug. Am kommenden Sonntag findet im Hiddeser Hof (Kligge), nachmittags 5 Uhr, eine öffentliche Versammlung über das Volksbegehren statt. Im besonderen Interesse der Kleinviehhalter dürfte es liegen, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

Hiddesen, 11. Aug. Die Listen für das Volksverlangen auf Abänderung der Kürordnung liegen beim Gemeindevorsteher in den Wochentagen von nachmittags 3½ bis 7½ Uhr und Sonntags von vormittags 8—10 Uhr zur Einzeichnung aus.

Vahlhausen, 9. Aug. Wie die neulich veranstaltete Versammlung der Gemeindeglieder, die zu dem beabsichtigten Kriegerehrenmal, das seitens der Kirche errichtet werden soll, schon Beiträge gezeichnet oder noch zu zeichnen beabsichtigten, beschlossen hatte, soll am kommenden Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes noch einmal eine Besprechung stattfinden. Die Zeichner sind dazu eingeladen.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Das Unterhaltungsprogramm der kommenden Woche sieht zunächst für Montag bei den üblichen Kurkonzerten die Mitwirkung des Heldentenors Fritz Büttner, Dresden, vor, bringt am Dienstag nachmittag abermals einen Kinderball unter Leitung von Frau von Gyöngyässy im großen Kurhaussaale und abends eine Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Lebensbildes Onkel Bräsig mit Geh. Intendanzrat Emil Becker in der Titelrolle im Kurtheater. Am Mittwoch finden die beliebten Militärkonzerte, sowie zwanglose Tanzunterhaltung im kleinen Kurhaussaale statt; auch ist bei günstiger Witterung eine Weserfahrt nach der Porta geplant. Donnerstag gibt es im Kurtheater nachmittags eine Kindervorstellung, „Dornröschen", und abends eine Aufführung des köstlichen, an allen Bühnen mit durchschlagendem Erfolg aufgeführten Lustspiels „Stöpsel". Dann folgt am Freitag ein zweites großes, internes Tanztournier im Hauptsaale des Kurhauses und der Sonnabend beschließt mit einem Gastspiel der hier bestens bekannten Detmolder Künstlerin Margarete Boelling-Krückeberg in der Lustspielneuheit „Man kann nie wissen" und einem gemütlichen Tänzchen im kleinen Kursaale die Reihe der unterhaltsamen Veranstaltungen. Von der darauf folgenden Woche sei schon jetzt verraten, daß am Sonntag in den Kurkonzerten der Pistonvirtuose, Kammermusiker Ludwig Täubig, Hannover, mitwirken wird und daß wir dann am Montag den berühmten Kammersänger Max Krauß, München, im Verein mit Professor Wolfgang Ruoff, München, in einem außerordentlichen Künstlerkonzert hören werden. — Aus Anlaß des Reichsverfassungstages finden im Kurhause zwei Festkonzerte statt.

— **Die Dienstabteilungen des Stadtrats** sind am Verfassungstage (Sonnabend, dem 11. August) geschlossen. Die Erledigung dringlicher Dienstgeschäfte ist vormittags von 11—12 Uhr durch Einrichtung eines Bereitschaftsdienstes sichergestellt.

— **Die lutherische Gemeinde** gedenkt am Sonntag ihr diesjähriges Missionsfest zu feiern. Missionar Asmus von der Hermannsburger Mission, der vor einigen Monaten vom afrikanischen Missionsfelde heimgekehrt ist, wird mit dem Worte dienen. Die Nachfeier soll versuchsweise vom Nachmittag auf den Abend verlegt werden und um 8 Uhr in der Kirche beginnen. Es wird herzlich zu dem Feste eingeladen.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag abend um ½9 Uhr findet in der Kirche eine stille Abendmahlsfeier statt. Für solche Feier des Glaubens bedürfen wir der inneren wie auch der äußeren Stille. Da erscheint die Stille des Abends besonders angebracht, solche Feiern zu begehen. Es wird daher herzlich dazu eingeladen.

— **Kurtheater.** „Stiefmama", Lustspiel von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank, das am Sonnabend hier zum ersten Male in Szene geht, ist eine lustige Geschichte, deren handelnde Personen in ihren Eigenschaften auch echt und lebenswahr sind. Ein witziges, gut pointiertes Konversationslustspiel, das den sicher geknüpften Dialogfaden geschickt und überlegen zu Ende spinnt.

— **Sitzung des Schöffengerichts Bad Salzuflen** am Donnerstag, dem 9. August. Vorsitzender: Assessor Dr. Corvey; Schöffen: Kaufmann Karl Worthmann, Bad Salzuflen, Maurer August Ortmann, Ahmsen; Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Jacob. — Ein Diebstahl aus Versehen sollte dem deshalb unter Anklage gestellten Arbeiter Nicolaus S. in Bad Salzuflen nach seinen eigenen Angaben passiert sein, als er im April dieses Jahres von einem Bekannten mit in dessen Wohnung genommen war, nachdem vorher beide dem Alkohol gehörig zugesprochen hatten. Man speiste zunächst noch zum Abendbrot, dann entfernte sich der freundliche Gastgeber, weil ihm flau zu Mute wurde, und der zurückgebliebene Gast will nun, vor sich hindösend, plötzlich auf einem Eimerschrank, gleißend hell im Glimmerschein, eine goldene Damenuhr gesehen haben, die er ganz in Gedanken in seine Tasche steckte. Noch am nächsten Tage sei er dessen sich nicht recht bewußt gewesen, als die Bestohlenen Anzeige erstattet hatten und die Kriminalbeamten ihn in's Verhör nahmen. Deshalb habe er erst nach anfänglichem Leugnen sich besonnen, daß die vermißte Uhr in seiner Tasche stecken mußte, wo man sie dann auch richtig vorfand. Der Mann hatte ein ganz respektables Register von Vorstrafen aufzuweisen, und so kam es, daß man seinen Darlegungen ziemlich skeptisch gegenüberstand und, in der berechtigten Annahme, daß es sich doch um einen strafbaren Diebstahl handelte, unter Zubilligung mildernder Umstände auf die bei vorliegendem Rückfalle zulässige Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis erkannte. — Den Verkehrten hatte man anscheinend in dem des Diebstahls beschuldigten Schweizer Fritz P. aus Neuen Geseke bei Soest gefaßt. Der Angeklagte, der Ende vorigen Jahres bei einem Wanderzirkus als Pferdepfleger angestellt war, sollte gelegentlich eines Gastspiels der Truppe in Sylbach aus dem Keller des dortigen Gastwirts Rudolf T. verschiedene Flaschen Trinkbranntwein entwendet und mit mehreren anderen, bei dem Zirkus Beschäftigten, geleert haben. Die nach Entdeckung des Diebstahls herbeigeholte Polizei fand auch die teils zerbrochenen Flaschen in einem nahen Misthaufen versteckt vor und fühlte mehreren verdächtigen Personen gehörig auf den Zahn, bis diese damit herausrückten, daß der inzwischen nach seinem Wohnort abgereiste Angeklagte der Täter sei. Dieser jedoch bestritt, was man ihm zur Last legte, ganz energisch, und da man mit den erschienenen Zeugen ihm seine Schuld nicht genügend beweisen konnte, zumal die, welche ihn bezichtigt hatten, nicht mehr aufzufinden sind, so mußte letzten Endes seine Freisprechung erfolgen, trotzdem eine dringender Tatverdacht nach Ansicht des Gerichts gegen ihn bestehen blieb. — Aus formalen Gründen vertagt wurde die gegen den Klaviertechniker Woldemar K., jetzt wohnhaft in Dresden, wegen Betruges anstehende Hauptverhandlung, da die Möglichkeit besteht, daß er wegen strafbarer Unterschlagung zur Rechenschaft zu ziehen sei, auf welche veränderte Sachlage der Angeklagte erst hingewiesen werden muß, damit er sich dementsprechend verantworten kann. — Unrat an verbotener Stelle abgeladen hatte der deshalb mit einer Polizeistrafe von 5 RM bedachte Gemüsehändler Fritz H. aus Bad Salzuflen. Sein Einspruch gegen diesen Strafbefehl hatte jedoch keinen Erfolg, zumal er selbst trotz erhaltener Ladung nicht erschienen war, und in die ihn belastenden Aussagen der Beamten seitens des Gerichts kein Zweifel zu setzen war.

Schötmar

— **Schwer verunglückt** ist Donerstag morgen auf seiner Arbeitsstätte in Herford Herr Gottfried Wolff, Sohn der Frau Witwe Wolff, hier, Langestraße. Bei der Arbeit ist ihm ein schwerer Gegenstand mit einer solchen Wucht auf das Bein gefallen, daß er einen schweren Unterschenkelbruch davontrug. Herr Wolff ist sofort in das Hoffmannsstift überführt worden.

— **Kirchliches.** Am Sonntag, 19. d. M., wird Herr Pastor Lohmeyer in Haustenbeck durch Herrn Superintendent Tölle aus Oerlinghausen hier in der Hauptkirche als 2. Pastor eingeführt; die Frühkirche fällt dann aus. Es wird gebeten, Taufen nicht auf den Tag zu legen.

Oerlinghausen

— **Impftermine.** Nach der Bekanntmachung des Stadtrates müssen die Erstimpflinge aus dem Stadtbezirk Oerlinghausen am 17. Aug., nachmittags 3 Uhr, und die Wiederimpflinge um 4 Uhr nachmittags in der Schule an der Schulstraße zur Impfung erscheinen.

Amt Lage

Pivitsheide V. L., 10. Aug. Am Sonntag, dem 12. August, findet auf dem Kolonat Reineke, hierselbst, ein Missionsvortrag statt über das Thema „Afrika, Vergangenheit und Gegenwart", zu dem jedermann freundlichst eingeladen wird. Der Vortrag wird durch Chorgesänge verschönert werden. Anfang 3½ Uhr.

Horn

— **Im Kaffee-Restaurant Friedenseiche** findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, heute Sonnabend und morgen Sonntag, ein Gastspiel des bekannten rheinischen Humoristen Hans Röhrig statt. Der Künstler erntete in letzter Zeit in anderen Städten viel Beifall.

Amt Horn

Holzhausen-Externsteine, 11. Aug. Ein großes Preisschießen veranstaltet am Sonnabend und Sonntag der hiesige Verein für Schießsport. 1. Preis 50 Mark. Auf das Inserat in der heutigen Ausgabe wird hingewiesen.

Holzhausen-Externsteine, 10. Aug. Hochsaison! Die anhaltend gute Witterung brachte unserer stark aufblühenden Sommerfrische nach Beginn der rheinischen Ferien überaus starken Besuch. Sämtliche Hotels und Privatpensionen sind bis auf den letzten Platz besetzt. Viel Anklang finden nach wie vor die mannigfaltigsten Sonderveranstaltungen. Zunächst sind es die immer sehr gut besuchten Kurkonzerte im Hotel-Restaurant „Zur Eiche" (Steding). Auch der letzte Donnerstag bescherte einer großen Menge schöne Stunden. Kapellmeister Schröder vom Paderborner Stadtorchester erzielte mit dem Trompetensolo des Trompeters von Säkkingen stärksten Beifall. Im Hotel Lindenhof finden von jetzt ab jeden Sonnabend und Dienstag Sonderkonzerte statt. Im Rahmen eines Wiener Abends wird ab heute der geschätzte Pianist Meier mitwirken. Viel Abwechslung bringen sodann die Bunten Abende, die allwöchentlich im Kaufmannserholungsheime viel Freude erwecken. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß der kommende Donnerstag im Zeichen einer Schubert-Ehrung steht. Die Kapelle Schröder-Paderborn hat für diesen Abend mit verstärktem Orchester ein künstlerisch wertvolles Programm aufgestellt.

Leopoldstal, 10. Aug. Konzert in der Silbermühle. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am heutigen Abend im Waldrestaurant „Zur Silbermühle" ein Künstlerkonzert statt. Die herrlichen Waldanlagen werden bei Eintritt der Dunkelheit illuminiert.

Amt Brake

Lieme, 10. Aug. Feuer. Zum dritten Male in kurzer Zeit weckten die Signalhörner der hiesigen Wehr die Einwohner von Lieme aus dem Schlaf. Es brannte das Geschäftshaus des Herrn Wilh. Steinmeier, in welchem Bäckerei, Kolonialwarenhandlung und Schenkwirtschaft betrieben wurde. Der Brand, welcher um 1¼ Uhr nachts zuerst bemerkt wurde und in der Stallung ausbrach, verbreitete sich mit riesiger Geschwindigkeit über das ganze Gebäude. Der ganze Dachstuhl des großen, stattlichen Gebäudes, welches in den letzten Jahren erneuert worden war, stand bereits in Flammen, als die Bewohner aus dem Schlafe gerissen werden konnten. Ein Glück, daß Windstille herrschte, sonst hätten die Flammen auch die benachbarten Häuser ergriffen. Als sich der hiesigen Wehr in fixer Geschwindigkeit die angerufene Lemgoer Motorspritze und die Wehr von Hörstmar zugesellte, gelang es, in einer Stunde das Feuer zu dämpfen und auf seinen Herd zu beschränken. Als der Morgen anbrach, konnten die Nachbarspritzen abrücken, während die hiesige Wehr auch tagsüber an der Brandstelle blieb, um die immer wieder an verschiedenen Stellen auflodernden Flamen zu ersticken. Das Gebäude sieht trostlos aus. Was nicht ein Raub der Flammen wurde, ist von den aus 6 bis 7 Schläuchen gegebenen Wassermengen durchnäßt. Der größte Teil des Mobiliars und der Warenvorräte sind zwar gerettet und auch versichert; trotzdem ist dem Abgebrannten infolge ungenügender Versicherung ein großer Schaden entstanden. Der eigentümliche Umstand, daß die letzten drei Brände alle in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag entstanden und regelmäßig der Brandherd über der Stallung lag, wo weder Schornstein noch Lichtanlage die Brandursache sein konnte, kann kein Zufall sein. Es ist vielmehr bestimmt anzunehmen, daß ein und dieselbe Person in verbrecherischer Absicht die Brände anlegt. Daß dieser Verbrecher endlich gefaßt und exemplarisch bestraft wird, ist der Wunsch aller Einwohner von Lieme.

Entrup, 9. Aug. Bei dem am Sonnabendabend über der hiesigen Gegend niedergegangenen Gewitter traf ein Blitzschlag das Familienhaus auf der hiesigen Ziegelei, ohne jedoch zu zünden. Der Schaden ist glücklicherweise nicht so groß, denn es wurden nur der Giebel und mehrere Dachziegel beschädigt.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 10. Aug. Wer unserem Dorfe längere Zeit fern war und es jetzt einmal wiedersieht, staunt über die Veränderung, die inzwischen eingetreten ist. Die Hauptstraße, vom Fischerdenkmal bis Engelsmeier (Deutsches Haus), hat ein sauberes Kleinpflaster erhalten. Die Staubplage, unter der die Anwohner, besonders die Hausfrauen, oft geseufzt haben, ist nahezu völlig beseitigt. Viele Häuser sind frisch gestrichen worden und erscheinen nun in einem neuen Gewande. Das Postgebäude, bisher ein unansehnlicher Backsteinbau, ist verputzt, mit einem freundlichen Erker, mit Balkon und Veranda versehen und geschmackvoll mattgrün gestrichen. Die Auffahrt für die Kraftwagen ist verbreitert, sodaß diese nicht mehr, wie früher, erst bis zum Ausgange des Dorfes zu fahren brauchen, um wenden zu können. Die untere Straße (zwischen den beiden Schmieden) hat nun auch die von den Anwohnern und Passanten seit langem ersehnte Steindecke, durch die der viel benutzte Weg nun im allgemeinen trocken und gangbar geworden ist. Also alles in allem genommen, überall ein erfreulicher Fortschritt. — Die Zahl der Sommerfrischler, die in unserm reizvollen Berglande Erholung suchen von der aufreibenden Unrast der Großstadt und von dem die Nerven zermürbenden Getriebe des westfälischen und rheinischen Industriegebietes, hat gegenüber den Vorjahren wesentlich zugenommen. Manche unserer Kurgäste sind schon keine Neulinge mehr bei uns; sie kommen jedes Jahr wieder und bringen andere Gäste aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreise mit, ein Beweis, wie sehr Hohenhausen mit seiner schönen Umgebung als Erholungsaufenthalt von ihnen geschätzt wird.

Barntrup

— **Verfassungsfeier.** Wie im Vorjahre findet am Verfassungstage, am Sonnabend, dem 11. August, abends 8½ Uhr, vor dem Rathause eine Verfassungsfeier unter Mitwirkung des Posaunenchors, des Gesangvereins „Deutsche Eiche", sowie des gemischten Chors „Freya" statt. Die Festansprache wird der Landtagsabgeordnete Lehrer Mellies-Lage halten. Sämtliche Bewohner sind zur Teilnahme an der Feier eingeladen.

— **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet am Montag, 13. August, abends 8½ Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Nochmalige Beschlußfassung über die Uebernahme des erhöhten Aktienkapitals für die Extertalbahn und über die Uebernahme der mit dem Grunderwerb verbundenen Kosten. 2. Bewilligung von Bauzuschüssen aus der vom Lande übernommenen Anleihe von 2000 RM. 3. Bewilligung der Kosten für die Anschaffung eines Wasserstandrohres und eines 10 Meter langen Schlauches.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 9. Aug. Vom Schützenverein. Der Vorstand des hiesigen Schützenvereins hat sich entschlossen, in diesem Jahre kein Preisschießen zu veranstalten, sondern nur einen Festball am kommenden Sonntag, dem 12. Aug., zu geben. Hierzu werden die Nachbarvereine eingeladen. Durch die Festlichkeiten am Orte ist es nicht möglich, am Blomberger Preisschießen teilzunehmen. Im nächsten Jahr soll zu Pfingsten ein großes Schützenfest unter Beteiligung der Nachbarvereine veranstaltet werden, zu dem bereits jetzt im Verein mit den Vorarbeiten begonen werder soll.

Amt Varenholz

Varenholz, 9. August. Wiederentdeckung einer alten Schnitzerei. Bei Hausputzarbeiten an einem alten Gebäude in unserer Gemeinde entdeckte der Malermeister Meyer von hier beim Abwaschen der Wände unter dem bisherigen Kalkverputz ein wundervoll geschnitztes und gut erhaltenes Gebälk von seltener Schönheit. Die in Barockstil von einem unbekannten Meister ausgeführten Schnitzereien haben nun unter sachverständiger Leitung des Malermeisters einen sehr schönen farbigen Anstrich erhalten, der sich dem Stil der Schnitzerei gut anpaßt. Auch über dem Torbogen wurden drei schöne alte Engelsköpfe bei dieser Gelegenheit wieder ans Tageslicht gefördert, die nun ebenfalls in warmen Farbtönen das Tor zieren. Dieses auf diese Art so schön geschmückte Haus fällt in seinem neuen Gewande jedem Vorübergehenden angenehm ins Auge, und es ist nur zu begrüßen, daß sich der jetzige Besitzer, Schmiedemeister Heidmann, bereit fand, die Reparaturarbeiten in dieser Weise vornehmen zu lassen.

Blomberg

— **Nachklänge zum Schützenfest und Kleinkaliberschießen.** Es ist noch gar nicht zum Ausdruck gebracht, welche Erfolge die Kleinkaliberschützen bei dem Preisschießen anläßlich des letzten Schützenfestes in Blomberg davongetragen haben. Das sei jetzt nachgeholt. Von den 20 besten Schützen waren die Hälfte Kleinkaliberschützen. Die acht ersten Preise fielen bis auf den 4. und 5. Preis sämtlich Kleinkaliberschützen zu. Man sieht hieraus, daß das Kleinkaliberschießen die beste Vorbereitung zum Schützenfest ist. Es hat vor allem den Vorteil, daß es billig, äußerst billig im Vergleich zu dem Schießen mit den Großkaliber-Schützenbüchsen ist. Das Kleinkaliberschießen gestattet auch dem Mann mit dem kleinen Portemonnaie, sich dem edlen Schießsport zu widmen. Wie das Schützenfest ein reines Volksfest ist und alle Bürger ohne Ansehen auf Partei, Stand und Vermögen zu gemeinsamer Freude und Lebenslust sich zusammenfinden läßt, so ist auch in dem Kleinkalibersportverein jeder Mann willkommen, der Freude am Schießen hat und sich nach des Tages Last und Arbeit beim Schießsport erholen will. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche der Schießsport, wie jeder andere Sport, auch auf die gesundheitliche Entwicklung des deutschen Volkes hat, ist das Kleinkaliberschießen vom Reichsausschuß für Leibesübungen als vollwertiger Sportzweig anerkannt und der Kleinkaliberschießverband als dessen Mitglied aufgenommen. Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. August, findet das diesjährige Gaufest der Kleinkaliberschützenvereine von Lippe in Blomberg statt. Schon jetzt ist Aussicht vorhanden, daß die Mitglieder von über 50 Vereinen aus ganz Lippe sich hier treffen werden, um im edlen Wettstreit sich im Kleinkaliberschießsport zu messen.

Nachbargebiete

Minden, 9. Aug. Vom Unglück verfolgt! Der Steiger Kuhlmei von der Zeche Meißen, der bei dem Sprengunglück mit leichteren Verletzungen davongekommen war, wurde, als er auf seinem Rade die Zeche verließ, von einem Bäckerwagen aus Hausberge angefahren und zur Seite geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Wagen eines Landwirts aus Unterlübbe wurde auf der Provinzialstraße erst von dem Personenkraftwagen der

---

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.
Von Walter Herrmann.

19. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Wie Kaminski nach Guyana gekommen war, ist eine traurige Geschichte menschlicher Torheit. Zimmermann von Beruf, hatte er nach Ablauf seiner Dienstzeit in Straßburg bei Krupp in Essen eine gut bezahlte Stellung gefunden und sich mit der Tochter eines Werkmeisters verlobt. Eines Tages wurde er, da er vergessen hatte, sich beim Bezirkskommando in Berlin und Essen zu melden, von einem Gendarm abgeholt, um wegen dieses Meldungsvergehens in Straßburg vorgeführt und bestraft zu werden. Ein junger Unteroffizier sollte ihn dahin bringen. Da die beiden des Nachts ankamen und in die Kaserne nicht mehr eingelassen wurden, durchzechten sie die Nacht, und im Rausch entstand in Kaminski der verrückte Gedanke, sich seinem schlafenden Begleiter und der gewiß erträglichen Strafe durch die Flucht zu entziehen. Er fuhr nach Metz, ging zu Fuß über die Grenze, fiel dort französischen Gendarmen in die Hände und ließ sich zum Eintritt in die Fremdenlegion bereden. Er wurde über Marseille nach Sidi-Bel-Abbes in Algier gebracht. Dort ging es dem guten Soldaten, der sich überdies in der Bauabteilung als tüchtiger Zimmermann bewährte, vergleichsweise sehr gut, und er hätte sicher seine fünf Jahre ohne Tadel abgedient, wenn sich nicht zu jener Zeit die Massen-Desertionen deutscher Fremdenlegionäre ereignet hätten, die auch meinen Freund Moor nach Guyana gebracht hatten.

Auch Kaminski, der eine Telegraphenstange umgehauen und dem Lokomotivführer des von Deserteuren aufgehaltenen Zuges das Bajonett auf die Brust gesetzt hatte, büßte diesen bewaffneten Widerstand mit fünfzehn Jahren Deportation, von denen er elf verbüßt hatte, als er infolge von Militär-Amnestien frei kam und nun bis an sein Lebensende als Zwangskolonist auf Guyana bleiben sollte. Er hatte sich als Zimmermann in St. Laurent niedergelassen, und da er weitaus der beste Handwerker seines Faches war, ging es ihm ganz gut, bis er einen Bau im Innern des Landes übernahm und dort im Urwald an Malaria erkrankte. Der Riese, der niemals krank gewesen war, glaubte, dem Fieber trotzen zu können, wollte auch den Bau fertigbringen, bis die furchtbaren Zerstörungen der Blutkrankheit ihn doch ins Spital trieben.

Die beiden Aerzte des Hospitals, mit denen ich sehr gut stand, hielten Kaminski für verloren und überließen mir gern seine Behandlung. Es fehlte indessen in dem Gefangenen-Hospital an den nötigen Medikamenten, und so griff ich, um Kaminski zu retten, zur Bestechung eines Angestellten der Hauptapotheke, dem ich die nötigen Heilmittel für teures Geld abkaufte. Diesem Diebstahl hatte Kaminski sein Leben zu danken. Zur größten Verwunderung der Aerzte, für die Kaminski wissenschaftlich längst gestorben war, erholte er sich von Tag zu Tag mehr. Sechs Wochen später konnte er schon einige Schritte gehen, und sein ungeheurer Appetit erwachte wieder, das beste Zeichen beginnender Genesung.

Unterdessen hatte ich vergeblich auf die mir versprochene Begnadigung gewartet. Der Gouverneur Canteau vertröstete mich, als er St. Laurent besuchte, auf den 14. Juli, für den er selbst mit Sicherheit auf die Begnadigungsnachricht aus Paris rechnete. Indessen kam der Nationalfeiertag, vier Tage später der Anschlag der Liste der Begnadigten — mein Name fehlte.

Mit unwiderstehlicher Stärke erwachte jetzt wieder in mir der Gedanke an die Flucht. Zwar schrieb mir der Gouverneur, als ich ihn an sein Versprechen erinnerte, daß er sich das Ausbleiben meiner Begnadigung nicht erklären könnte und bestimmt hoffe, noch mit der nächsten Post Nachricht zu bekommen — aber der Gedanke an die Flucht hatte schon so ganz von mir Besitz ergriffen, daß ich nur mehr fieberhaft an dem Plane arbeitete, durch eigene Kraft der Gefangenschaft zu entrinnen. Denn diesmal sollte die Flucht nicht, wie das erste Mal, aufs Geratewohl, sondern mit allen denkbaren Sicherungen des Gelingens unternommen werden. War ich doch diesmal gesund, hatte einiges Geld, und wenn es nötig war, einen Helfer — Kaminski.

Durch manche vorsichtigen Gespräche hatte ich den etwas gedankenträgen Mann selbst auf die Idee einer Flucht gebracht. Ich brauchte ihn, den Freigelassenen, der in der Kolonie volle Bewegungsfreiheit hatte, vor allem dazu, unauffällig die Mittel zur Flucht, ein Boot, Kleider, Nahrungsmittel, zu besorgen.

Ihn selbst hatte inzwischen eine bittere Enttäuschung getroffen. Er hatte vor seiner Erkrankung mit einem Franzosen zusammengearbeitet und diesem das Geld und das Handwerkszeug, das er besaß, zur Aufbewahrung gegeben, als er in das Spital gehen mußte. Der Kompagnon, der überzeugt sein mochte, daß Kaminski die Krankheit nicht überstehen werde, hatte alles zu Geld gemacht und vertan. Als er dann von Kaminskis Genesung hörte, erhängte er sich, nachdem er Kaminski mit der Bitte, ihm zu verzeihen, die letzten sechzig Centimes, die ihm von dem ganzen Vermögen geblieben waren, übersandt hatte. Dem armen Kaminski blieb nichts als die Kleider, mit denen er ins Krankenhaus eingeliefert worden war. Er war verzweifelt, da er glaubte, ich würde ihn nunmehr zurücklassen, weil er mich auf der Flucht nur behindern könne.

Ich tröstete ihn, und wir besprachen nun im einzelnen den Fluchtplan. Er sollte seine Entlassung aus dem Krankenhaus fordern und zunächst ein verläßliches Indianerboot und unauffällig Lebensmittel einkaufen. Am 28. August verließ er, trotz des Widerspruchs der Aerzte, das Krankenhaus, und schon drei Tage später kam er mit der Nachricht, daß er das Boot gekauft hätte, das mit Segel und Rudern 700 Franken, den größten Teil meines Vermögens, gekostet habe. Das war an einem Sonntag. Am Dienstag, dem 2. Sept., nachts, sollte der Aufbruch erfolgen. Um fünf Uhr nachmittags wollte ich in seiner Hütte sein.

Zwei Tage einer fast unerträglichen Nervenspannung folgten. Während ich im Laboratorium Analysen machte, waren meine Gedanken bei Kaminski, dessen geringste Unvorsichtigkeit den ganzen Plan vereiteln konnte. Mißlang aber dieser Versuch, dann mußte ich die Hoffnung auf Wiedergewinnung der Freiheit für immer aufgeben. Da aber in mir der Beschluß feststand, nicht lebend in die Hände meiner Verfolger zu fallen, hatte ich mir zwei mit Blausäure gefüllte, kleine, dünnwandige Glaskugeln angefertigt, die ich ständig bei mir trug.

Der Urlaubsschein des Schicksals.

So war der Dienstag herangekommen. Kurz vor vier Uhr nachmittags saß ich noch im weißen Tropenanzug noch im Laboratorium und trug die letzten Analysen in ein großes Buch ein, als der leitende Arzt hereintrat. Er setzte sich auf die Tischecke und begann ein Gespräch mit mir. Ich bat ihn, wie schon so häufig früher, um den Passierschein, der mir erlaubte, das Lager zu verlassen. Er setzte sich an den Schreibtisch und füllte den Zettel aus. Es schien mir merkwürdig, als er mich dann eine Weile ansah, mir die Hand reichte und sagte:

„Bonne chance!"

Er entfernte sich, und ich trat ans Fenster, wo mich, selbst in diesem so tragisch gefärbten Augenblick, eine drollige Szene, die sich auf der Straße abspielte, zum Lachen brachte.

Unten stand ein katholischer Missionar und zwei Freigelassene und disputierten anscheinend über eine religiöse Frage. Die Verstocktheit des einen Freigelassenen und der Eifer des Missionars waren so aneinander geraten, daß der Freigelassene dem heiligen Mann plötzlich eine schallende Ohrfeige versetzte.

„Der Herr sagt: So dich einer auf die linke Backe schlägt, so halte ihm auch die rechte hin!" sagte der Missionar ruhig und tat nach dem Bibelwort.

Der Freigelassene ließ sich das nicht zweimal sagen und schlug wiederum zu.

Gelassen zog nunmehr der Missionar seine Soutane aus und verwandelte sich in einen breitschultrigen Riesen in Hemdsärmeln:

„Was aber jetzt kommt, mein Lieber, steht nicht mehr in der Bibel" — und mit großartig gezielten Faustthieben streckte der Gottesmann sowohl seinen Widersacher als auch den ihm zu Hilfe eilenden Freund in den Staub der Straße.

Ich nahm meinen Hut und Stock und verließ das Laboratorium. Beim Hauseingang stieß ich mit dem zweiten Arzt, einem reizenden, stets gutgelaunten, jungen Mann zusammen.

„Wohin des Weges? Sie sehen aus, als ob Sie auf die Brautschau gingen."

„Ich gehe nur ein bißchen spazieren."

„Vergessen Sie das Wiederkommen!"

Lachend winkte er mir zu und verschwand im Hause. So sonderbar diese Bemerkungen der beiden Aerzte mir erschienen, ich wußte, daß ich hier keinen Verrat zu befürchten hatte, und schlenderte langsam zur Hütte Kaminskis, wo ich zur festgesetzten Zeit eintraf.

Fortsetzung folgt.

[illegible] angefaßten. Kurze Zeit darauf wäre der Landwirt bald selbst unter ein Auto geraten. In beiden Fällen kam er ohne Verletzungen davon.

Spenge, 10. Aug. Furchtbarer Selbstmord. Ein gräßlicher Unfall trug sich gestern abend an der Straße Wallenbrück—Spenge zu. Als der Abendzug der Herforder Kleinbahn nahte, warf sich plötzlich ein junges Mädchen vor den Zug, wurde überfahren und mit schweren Verletzungen ins Stadt- und Kreiskrankenhaus nach Herford gebracht. Es handelt sich um die 19jährige Marie Meier aus Lenzinghausen. Wie die Polizeibehörde in Spenge durch Vernehmung des Mädchens selbst erfuhr, hat sich die Unglückliche in selbstmörderischer Absicht vor die Lokomotive geworfen. Weitere Beweggründe hat man nicht mehr in Erfahrung bringen können, da das Mädchen gestern abend um 11 Uhr bereits seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Brahms-Abend in Bad Meinberg

Der 6. Sinfonie-Abend der Meinberger Kurkapelle (Leipziger Philharmonisches Orchester) galt dem Andenken des Lieder- und Orchesterkomponisten Johannes Brahms. Der Abend wurde eingeleitet durch die Akademische Festouvertüre, einem aus heiteren und ernsten Motiven stimmungsvoll zusammengestellten Werke, dem die Verwendung bekannter Studentenlieder, in gelungener Variierung einen mehr volkstümlichen Charakter verleiht. Den Uebergang zu dem schwierigen Hauptstück des Abends, der Sinfonie E-moll, bildeten die Variationen über ein Thema von Joseph Haydn, dessen Antonius-Choral in dreiteiliger Gliederung und achtmaligen Variationen, bei denen das Thema abwechselnd durch die Bässe, Violinen und Bratschen, Holz- und Blechbläser gebracht und im Schlußsatz kraftvoll gesteigert wird. Die Sinfonie 4 stellte sich als ein gewaltiges Werk dieses großen Orchesterbeherrschers dar, das in seinen Sätzen die kundige Hand des erfahrenen Musikers verrät und in seinem Finale die eindringlichste Wirkung erzielte.

Kapellmeister L'hermet leistete mit seinem durch bewährte Kräfte des Salzuflener Kurorchesters und Detmolder Musiker auf 38 Instrumente verstärkten Orchester geradezu Bewunderungswürdiges. Der Beifall den der um das Meinberger Musikleben so hoch verdiente Kapellmeister L'hermet und seine Musikerschar ernteten, war groß und ehrlich verdient. Das Verständnis für diese Sinfonie-Konzerte wird aber ganz außerordentlich gefördert durch die in der jedesmaligen Badeliste veröffentlichten Einführungen in die aufgeführten Werke durch Erich Liebermann-Roßwiese, der dafür ehrenvolle Erwähnung verdient. L-ll.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

Er hat nur „gekalbert".

Der Knecht N., der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, sollte sich an einem noch nicht 14jähr. Mädchen vergangen haben. Die Anzeige ist von einer Person erstattet, die den angeblichen Vorgang aus einiger Entfernung beobachtet haben wollte. Der Angeklagte hat den ihm gemachten Vorwurf entschieden zurückgewiesen und behauptet, er habe lediglich mit dem Mädchen „gekalbert". Das Gericht konnte sich in der heutigen Verhandlung nicht davon überzeugen, daß bei dem fraglichen Vorgang Verstöße gegen die Sittlichkeit vorgekommen sind. Es spricht deshalb den Angeklagten von der Anklage frei.

Der Versuchung erlegen.

Gegen den Reisenden Robert F. aus Pivitsheide lagen zwei Anklagen wegen Urkundenfälschung und Betrügereien vor. Der Angeklagte, der aus einem ordentlichen Elternhause stammt, ist scheinbar ein vollständig haltloser Mensch, der jeder Versuchung erliegt. Diese beiden Anklagen erschöpfen noch nicht die gegen ihn vorliegenden Strafanzeigen. Zunächst sind die alten Eltern immer wieder für ihn eingesprungen. Bei der Häufung der Fälle war dies schließlich aber nicht mehr möglich, so daß der Stein ins Rollen kam. Im März d. Js. hat er sich zunächst als Oberreisender eines Zeitschriftenvertriebes betätigt. Schon wenige Tage nach Antritt seiner Stelle kam der Angeklagte mit mehreren Aufträgen zurück. Er erhielt anstandslos die vereinbarte Provision ausgezahlt. Eine Woche später brachte er das Dreifache an Aufträgen herein. Auch jetzt bekam er die Provision ausgehändigt. Wenige Tage später kam dann die böse Überraschung für die Firma, denn sämtliche Aufträge, bis auf einen, waren von dem Angeklagten gefälscht. Der Angeklagte fand dann im Sanatorium Grotenburg eine Beschäftigung. Aber auch hier hielt er sich nur kurze Zeit. Um sich Geld zu verschaffen, legte er der Kassiererin eine gefälschte Quittung von Lieferanten vor. Er erhielt darauf das Geld zur Überbringung an den Lieferanten ausbezahlt. Bevor dieser Schwindel entdeckt wurde, hatte er es verstanden, den Geschäftsmann selber ebenfalls um einen kleinen Geldbetrag zu betrügen. Er behauptet, daß er das Geld nicht aus eigennützigen Zwecken sich verschafft habe. Von einem ihm anvertrauten Geldbetrage habe er 20 Mark verloren gehabt und nun durch diese Schwindeleien das fehlende Geld zu decken versucht. Zwischendurch hatte der Angeklagte einen in Essen wohnenden Vetter mit seinem Besuch beehrt. Er führte hier das große Wort und bezeichnete sich als Kaufmann. Schließlich aber kam er damit heraus, daß ihm das Reisegeld nach Hause fehle. Er behauptete, er habe in Essen wegen des Verkaufes seines elterlichen Hauses mit dem Käufer verhandelt. Der Vetter, der selbst nicht auf Rosen gebettet ist, gab dem Drängen des Angeklagten nach und händigte ihm einen Geldbetrag von 20 Mark aus. Er hat ebenfalls von dem Gelde nichts wieder gesehen. Endlich soll der Angeklagte einen jungen Mann aus einem hiesigen Bettengeschäft noch um 4 Mark beschwindelt haben. Er kaufte in diesem Geschäft für 250 Mark Betten, die er am andern Tage durch einen Boten abholen lassen wollte. Am Schluß der Verhandlung erbat er sich 4 Mark, da er angeblich für seinen erkrankten Vater Arzenei mitnehmen wollte, das Geld dazu aber nicht reiche. Während der Angeklagte in den andern Fällen im vollen Umfange geständig ist, behauptet er, daß er im letzten Falle nicht habe betrügen wollen. Der junge Mann hat inzwischen auch sein Geld zurückerhalten. Das Gericht erkennt deshalb auch insoweit auf Freisprechung. Im übrigen aber wird der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Schöffengericht und Amtsgericht Blomberg.

Gelegentlich einer Festlichkeit im Nessenberge hatte der Polizeiwachtmeister in Belle einen Dachdecker aus Steinheim zur Rede gestellt, weil dieser eine Tanzkarte nicht gelöst hatte. Diese Aufforderung benutzte der Angeklagte, um den Beamten zu beleidigen. Er soll deshalb eine Geldstrafe von 40 RM. bezahlen.

Der Arbeiter Bruno K. aus Berlin dankte seinem Arbeitgeber die Gefälligkeit des Leihens eines Fahrrades damit, daß er mit dem Rade ausrückte und damit der Unterschlagung sich schuldig machte. Das Gericht legte ihm deshalb eine Gefängnisstrafe von einem Monat auf.

Eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erhielt der Arbeiter Chr. D. aus Sabbenhausen, weil er einem Landwirt unter der Zusicherung, daß er bei ihm als Knecht in Dienst treten wollte, den Betrag von 2 RM. und ferner Essen und Trinken und Nachtlogis abschwindelte. Er hat dieses Verhalten schon häufig gezeigt und hatte sich als rückfälliger Betrüger zu verantworten.

Die leidige Unsitte des übermäßig schnellen Fahrens brachte dem Arbeiter Heinrich N. in Glashütte eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung ein. Er hatte im Mai 1928 bei Blomberg durch sein überschnelles Fahren mit dem Motorrade ein Kind von drei Jahren angefahren, daß es zur Erde geworfen wurde und eine erhebliche Kopfverletzung davontrug, die jedoch keine dauernde Störung der Gesundheit zurückließ. Das Urteil lautete auf 30 RM. Geldstrafe.

Daß man in seinem Beruf nicht vorsichtig genug sein kann, mußte ein Bezirksschornsteinfegermeister in Schwalenberg erfahren. Dieser hatte beim Ausbrennen eines Schornsteins die Asche nicht so wegtragen lassen, daß sie keinen Schaden anrichten konnte. Es entstand vielmehr durch fortfliegende Funken auf der Düngergrube, in deren Nähe die Asche gebracht war, ein Brand, der sich schnell auf das Wohnhaus und den Stall eines Landwirts in Wörderfeld ausdehnte und beide größtenteils vernichtete. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 200 RM.

Aus dem Vereinsleben

Biochemischer Verein Detmold. Zu dem Familienausflug am Sonntagnachmittag nach dem Gasthof zum „Donoperteich" treffen sich die Mitglieder, die die elektrische Bahn bis zum Postteich benutzen wollen, um 2.45 Uhr am Bahnhof. Für die Fußgänger ist der Treffpunkt auf dem Alexanderplatz um 2 Uhr nachmittags. Unsere Freunde aus Hiddesen schließen sich dieser Gruppe auf dem Hiddeser Berge an. Die Kinder werden auf Kosten des Vereins bewirtet. Für die Kinderbelustigungen sind allerhand Ueberraschungen vorgesehen. Da außerdem für Musik- und Gesangsvorträge sowie für humoristische Vorträge bestens gesorgt ist, stehen den zweihundert angemeldeten Teilnehmern einige genußreiche Stunden bevor.

Standesamtliche Nachrichten.

Bahlhausen. Geboren wurde ein Knabe und ein totes Mädchen. Ehen wurden nicht geschlossen. Sterbefälle: Witwe Luise Görder geb. Holzhauer, Oberschönhagen, 76 Jahre alt; Henriette Stölting, Bahlhausen, 59 Jahre alt.

Wöbbel. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Gutsbesitzer Karl Lakemeyer in Belle, 59 Jahre alt; Witwe Sophie Nater in Belle, 83 Jahre alt; Lina Brüggemann in Belle, 18 Jahre alt.

Handel ✡ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 10. Aug. Wie auch schon am Vormittag, war auch zu Beginn der Börse die Stimmung durchaus freundlich. Der Elektromarkt stand wieder im Vordergrunde. Am Markt der Ölwerte waren lebhaftere Umsätze zu verzeichnen. Von Autowerten waren wieder Adler sehr fest bei einem Kursgewinn von 5 Proz. Auch Kaliwerte und Schultheiß bis 3½ Proz. höher, Reichsbank 3½ Proz. höher. Im Verlauf wurde es erst auf kleine Glattstellungen etwas nachgebend, doch konnten sich später wieder Kursbefestigungen durchsetzen; teilweise wurden die Anfangskurse nicht ganz erreicht. Unnotierte Werte hatten ebenfalls eine freundliche Tendenz aufzuweisen, meist ergaben sich Steigerungen bis zu 5 Proz. Der Kassamarkt war überwiegend fester bei relativ lebhaften Umsätzen. Bis zum Schluß blieb die Stimmung freundlich. — Nachbörse: Gut behauptet, eher weiter fester. A. E. G. 183½—184, J. G. Farben 269⅛, Karstadt 210, Ostwerke 299, Rütgerswerke 108⅛—108¾, Siemens 381½—382, Glanzstoff 581—583, Zellstoff-Waldhof 292½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 10. Aug. Nachdem in den gestrigen Nachmitagsstunden, angeregt durch die festeren Meldungen von Übersee, lebhaftes Geschäft in Auslandsweizen stattgefunden hatte, was auf gute Nachfrage für Weizenmehl in Lokopartien zurückzuführen war, war die Stimmung am heutigen Vormittag auf den sehr günstig lautenden amtlichen Bericht der Vereinigten Staaten ruhiger. Bei Börsenbeginn führten die überaus flauen Meldungen aus Liverpool eine schärfere Abschwächung herbei. Auf Basis der kaum veränderten Cifofferten fand vorbörslich einiges Geschäft, namentlich in Auslandsweizen und Mais statt. Während der Börse war die Unternehmungslust völlig gelähmt. Inlandsgetreide für den Bedarf ausreichend zu unveränderten Preisen angeboten, Umsätze kamen aus den angeführten Gründen kaum zustande. Hafer hat bei kleinem Angebot ruhiges Geschäft. Gerste ist nur in feinsten Qualitäten zu gedrückten Preisen verkäuflich. — Morgen bleibt die Berliner Produktenbörse geschlossen.

Produktennotierungen.

Berlin, 10. Aug. Weizen: Sept. 247—245, Okt. 245½—245, Dez. 249—247¼, flau; Roggen: märkischer 229—232, Sept. 243¼—242¼, Okt. 244—243, Dez. 246—245¾, matt; neue Wintergerste 205—215, ruhig; Hafer: märkischer 244—256, Dez. 223—222½, matter; Mais, waggonfrei ab Hamburg 240—242, ruhig; Weizenmehl 28,50—32, behauptet; Roggenmehl 31,25 bis 33,75, schwächer; Weizenkleie 15,50—15,60, behauptet; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 17,50 bis 17,60, behauptet; Raps 320—325, stetig; Viktoriaerbsen 46—56; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 23—27; Peluschken 28—32; Ackerbohnen 26—28; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,50—20; Leinkuchen 24 bis 24,60; Trockenschnitzel 18,50—19; Kartoffelflocken 25,40—25,80.

Witterungs-Uebersicht
vom 10. August 1928.
(Nachdruck verboten).

Das südlich Island gelegene Tiefdruckgebiet entsendet einen Ausläufer südwärts, welcher über Irland bereits zu Regen führt und ostwärts vordringt. Unser Gebiet steht zunächst noch unter dem Einfluß eines Hochdruckrückens, wird aber von den Ausläufern, sowohl des über Finnland abziehenden, als auch des neu heranziehenden Tiefs gestreift. Infolgedessen tritt zeitweise stärkere Bewölkung, im Küstenbegiet vielleicht auch etwas Regen auf. Im übrigen bleibt es zunächst trocken und heiter.

Wetteraussichten für den 11. und 12. August.

Bei schwacher meist westlicher Luftbewegung vorwiegend heiter und wärmer, zeitweise, besonders im Küstengebiet, stärker bewölkt, vielleicht auch geringe Regenschauer

Ziegler-Angelegenheiten

Unna. Am vergangenen Sonntag fand in Unna ein wohlgelungenes Zieglerfest statt. Auf Veranlassung des Pastors Blome aus Barntrup hatte sich eine verhältnismäßig große Anzahl Ziegler von den umliegenden Ziegeleien im Jugendheim der evangelischen Gemeinde zusammengefunden. Zuerst redete ein Ortspastor von Unna, der an den Heimatgedanken anknüpfte und den Anwesenden die irdische und himmlische Heimat ans Herz legte. Dann redete Pastor Blome davon, wie man unter allen Umständen die rechte Freude am Leben bekomme, wenn man mit Gott versöhnt sei und seinen Dienst an der Welt mit der damit verbundenen Arbeit im Gehorsam gegen Gott treulich ausrichte. Zuletzt sprach auch noch der Zieglermeister Kuhlmann aus Bega, der in Rücksicht auf sein Alter seine langjährige Stellung als Meister auf einer Ziegelei bei Unna aufgegeben hatte, aber trotz seiner 71 Jahre aus der Heimat hergekommen war, um bei dieser Gelegenheit manchen alten Zieglerkollegen wiederzusehen; seinen Worten gab er dann ein schönes Gedicht vom Zieglerdichter Wieneke zu. Sämtliche Reden wurden von wunderbar gesungenen Liedern des kirchlichen Gemeindechors von Unna umrahmt, dem zuzuhören ein hoher Genuß war. Auch der gute Kaffee, der den Zieglern für billiges Geld zur Verfügung gestellt war, trug zur Hebung der Stimmung bei. Alle Anwesenden werden gern an diese schöne Feier zurückdenken, deren Wiederholung im nächsten Jahr jetzt schon in Aussicht genommen ist.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Verein der Rheinländer. Dienstag, 14. 8., abends 8½ Uhr, im Hotel zum Hermann: Halbjahrsversammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
— **Gardeverein Lippe.** Heute 8.30 Uhr: Versammlung im „Kaiserhof". Tagesordnung: Beschlußfassung über Teilnahme in Oerlinghausen und Bünde am Sonntag, 19. August. Erscheinen Pflicht!
— **M.-G.-V. „Frohsinn".** Heute Mitwirkung an der Feier des Verfassungstages beim Krummen Hause. Erscheinen pünktlich 7 Uhr.
— **Reformierte Stadtgemeinde.** Bezirksfrauen-Versammlung Montag, 13. 8., 8 Uhr, Stadtküche. Vorbereitung des 14. Gemeindeabends, Kassenbericht, Jahresbericht.
— **Turnverein „Bahn-Frei".** Zahlreiche Teilnahme an der Jahnfeier am Sonntag erwünscht. Antreten 7.30 Uhr früh im Vereinslokal.
— **VfB. Detmold.** Teilnehmer an der Veranstaltung in Rheda fahren geschlossen ab Detmold Sonntag früh 6,55 Uhr.
Lippischer Motorradklub „Hermannsdenkmal". Heute 8 Uhr: Versammlung bei Merten, Donoperteich.
Jungdeutscher Orden Oerlinghausen. Heute 9 Uhr: Bruderabend im Ordensheim Nagel.
Kriegerverein Hörste-Stapelage. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: A.-o. Versammlung bei Windmann.
Jungdeutscher Orden Diestelbruch. Heute 8,15 Uhr: Bruderabend bei Beermann.
Jungdeutscher Orden Horn. Heute 20 Uhr: Wanderung zum Bärental. Treffpunkt Burg.
Jungdeutscher Orden Schötmar. Montag, 13. Aug., 8½ Uhr: Bruderabend bei König in Ehrsen.

Oeffentlicher Sprechsaal
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Badewünsche aus Almena.

Almena, 9. August.

Unser aufblühender Ort, der in diesem Jahr bereits regen Fremdenverkehr erleben konnte, wird von seinen Dorfvätern recht stiefmütterlich behandelt. Das elektrische Licht haben wir nun endlich bekommen, aber damit scheint es für lange Zeit wieder still in unserem Gemeindeparlament geworden zu sein. Von weiteren dringenden Neuerungen wird nicht mehr gesprochen. Wie dringend wir hier eine Badeanlage brauchen, scheint den Gemeinderatsmitgliedern nicht klar zu sein. Man müßte doch schon längst bemerkt haben, daß wir sehr viel Fremde hierher ziehen könnten, wenn wir ihnen auch noch die für die Ferienzeit selbstverständliche Annehmlichkeit eines Bades bieten würden. Aber auch für die Gemeinde selbst ist im Sommer eine Badeanstalt dringend notwendig.

F. R., Ziegelmeister

*

Bösingfeld, 9. August.

Zu dem Volksverlangen, für das jetzt auch hier die Listen aufliegen, fand am 4. d. Mts. in unserer Gemeinde eine Versammlung statt, an der auch die Leiter des Volksverlangens teilnahmen. Wir Bösingfelder begrüßen diese Maßnahme aufs Wärmste. Denn gerade wir können uns bei den wirtschaftlich schlechten Verhältnissen den Luxus der Kürordnung nicht leisten. Es ist daher nur zu wünschen, daß die Teilnehmer an dem Volksverlangen eine so rege wird, daß das Landespräsidium veranlaßt wird, diese Kürordnung, die ja für große Betriebe ganz schön sein mag, die aber für den kleinen Mann nur Nachteile in jeder Weise bringt, aufheben muß. Wir kleinen Landwirte können diese Verhältnisse nicht länger tragen und hoffen, daß unseren wirtschaftlichen Bedingungen nun endlich Rechnung getragen werden wird.

H. 288 und Genossen.

Lippisches Landestheater

Stiefmama.

Ein unterhaltsamer Abend.

Die Seele der Wiener Salonkomödie ist das Feuilleton. Die beiden Wiener, Ludwig Hirschfeld und Paul Frank, die diese Plauderei geschrieben haben, sind Feuilletonisten, — jener in der Neuen Freien Presse, dieser im Wiener Extrablatt. Die Substanz des Stückes ist dünn. Wozu braucht ein Feuilletonist einen Stoff, um zu brillieren? Über nichts geistreich zu sein, ist seine Berufsprobe.

Nun kann man nicht gerade sagen, daß es sich in dem Lustspielchen „Stiefmama" um nichts handelt. Es handelt sich sogar um eine recht ernste Sache. Es handelt sich nämlich darum, daß „die Frau von heute" — richtiger würde man sagen, manche Frauen in gewissen sozialen Schichten — nicht mehr alt zu werden verstehen. Sie wollen jung bleiben. Ich finde das sehr schön, und auch gegen die modischen Mittel dazu dürfte wenig einzuwenden sein, gegen Sport, Massage, Kosmetik, falls sie nicht übertrieben werden, und selbst das angebliche Hungern ist in der Regel gar kein reelles Hungern, sondern nur ein Verzicht auf den uralten Luxus des Zuvielessens und besonders des allzu häufigen Knabberns an allerlei Süßigkeiten.

Aber da wendet die Frau Luzie, um die es sich in dem Stücke handelt, noch ein anderes Mittel an, um die ewige Jugend zu wahren, — und das macht den Fall bedenklich. Sie hat es von ihrer Mutter, die ihr sagte: Mein Kind, willst du reich werden, willst du jung bleiben, willst du glücklich sein, willst du alles haben, was einer Frau schmeichelt, so hüte dich vor einem: vor der Liebe.

Frau Luzie hat zwei Männer gehabt, aber keinen geliebt; sie hat eine Tochter, aber so richtig lieben tut sie sie auch nicht, denn sie möchte sie gar zu gern verleugnen. Eine sechzehnjährige Tochter, — oh, wie schrecklich! Da kann man doch die Leute nicht länger glauben machen, man sei erst dreißig! Und man macht mit dieser Tochter ab: vor der Welt sei man nicht ihre Mama, sondern ihre Stiefmama.

Das ist das Thema des Stückes. Wer wollte leugnen, daß es solche Erscheinungen gibt? Wer wollte leugnen, daß sie noch weiter gehen, daß sie weder Mama noch Stiefmama sein wollen, denn das Kinderkriegen ist heut zwar kaum noch lebensgefährlich, aber kann doch schönheitsgefährdend werden. Das ist ein Schritt zum Rassentod, eine sehr ernste Sache und ein großartiger Gegenstand für einen dramatischen Satiriker.

Aber die beiden munteren Feuilletonisten vom Donaustrand nehmen's nicht so ernst. Täten sie's, so müßten sie die ganze Verödung des Herzens und Gemüts aufzeigen, die auf dieser Linie liegt, und wie dieser Kultus des Ich zur äußeren Vereinsamung und inneren Leere führt, zu einem Zustand, in dem man weder Glück noch Unglück mehr fühlt, sondern nur noch die schale Gleichgültigkeit eines überflüssigen Daseins.

Aber das wäre schrecklich peinlich, das liegt den beiden netten Leuten gar nicht, sie müßten dann so etwas Schreckliches wie Dichter sein. Sie sind aber nur Feuilletonisten, und darum zeigen sie die Sache selber nicht, sondern reden nur darum herum.

Aber sie reden amüsant über die Sache, wie gute Feuilletonisten es verstehen müssen. Statt eines Charakterzuges kommt ein Bonmot, statt einer Katastrophe ein Witz. Das ist immerhin etwas. Denkt man an die schwankhaften Plattheiten zurück, die einem in der letzten Zeit im Landestheater allzu reichlich kredenzt wurden, so fühlt man sich hier in — intellektuell — anständiger Gesellschaft.

Auch das Publikum war dieser Meinung, denn es amüsierte sich sehr gut.

Die Darstellung ließ vielleicht nur eines zu wünschen übrig: daß Herr Wiese, der einen angejahrten Bonvivant lebendig und gelenkig spielte, sich etwas mehr des Wienerischen Charakters des Stückes erinnert hätte. Ich will damit nicht sagen, daß er den Grabenplausch und die Sachersingweise hätte nachbilden sollen. Es hätte genügt, wenn er, wie die andern, Bühnendeutsch gesprochen hätte; er schliff aber seiner Sprache berlinischen Tonfall an.

Die Stiefmama war Frl. Trude Kuhn; sie zeigte auch in dieser Rolle ihre vielseitige Verwendbarkeit. Ihr Rollenfach ist die kapriziöse Salondame ja wohl nicht, aber ihre Routine gestattete ihr, jeden Zug der Rolle — nicht zwar fortreißend —, aber, sagen wir: richtig zu bringen.

Das Fortreißende ist Sache von Lucie Kolms, die die 16jährige Tochter zu dieser „Stiefmama" zu geben hat. Wieder legte sie eine weibliche Gestalt hin, wie sie frisch aus dem Schoße der Natur entsprungen ist. Jede Regung, frohe wie trübe, quillt bei ihr aus einer Tiefe hervor, in der sich die Bestandteile einer Stimmung mischen und eruptiv ans Tageslicht kommen. Es ist hübsch von der Direktion, daß sie uns das kleine Fräulein Kolms so oft wie möglich noch vor ihrem Abschied vorführt und uns das Scheiden recht schwer macht.

Herr Klafft, der die Regie besorgte und auf ein munteres Tempo gehalten hat, machte eine nicht sehr bedeutende Charge eines sich meist überflüssig fühlenden Papas mit zurückhaltender Drolerie, und Herr Schwert wußte den blässesten aller seiner Liebhaber mit hingebungsvollem Anstand zu servieren.

Otto Gilbert.

L.L.-Z.-Sport

F. L. Jahn zum 150. Geburtstag

Verehrungsvoll laßt uns die Kniee beugen
Und für das Werk, das hohe, heil'ge zeugen,
Das einst der Alte glutbeseelt uns schuf,
Und treu nachfolgen seinem Heroldsruf!

Deutsch lehrt' er denken, deutsch auch immer handeln,
Deutsch reden, fühlen, hoffen, glauben, wandeln,
Kraft schuf er, fachte an die Loheglut
Der Opferfreude und den Mannesmut.

Sein Werk wächst immerdar in unserm Volke,
Und dunkelt auch des Schicksals trübe Wolke,
Ob unserm schönen deutschen Heimatland:
Zum Jungbronn wird's, so daß es auferstand!

Sein Grabverließ soll Immergrün umwinden!
Schaust du auf ihn, so wirst den Weg du finden,
Mein Deutschland, aus der tiefsten schwersten Not
Zu einer besseren Zukunft lichtem Morgenrot!

F. P. Wiedemann.

Die Turner feiern Jahns 150. Geburtstag

Der 150. Geburtstag des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn wird in allen deutschen Turnvereinen und auch über die Grenzen Deutschlands hinaus überall da, wo deutsche Turnvereine bestehen, festlich begangen werden. Die größte und eindrucksvollste Feier war zweifelsohne das 14. Deutsche Turnfest in Köln, das unter der Teilnahme von 200 000 Turner und Turnerinnen aus ganz Deutschland zu einer gewaltigen Kundgebung für den deutschen Turngedanken, das deutsche Turnen und den Begründer des deutschen Turnens Friedrich Ludwig Jahn gestaltet wurde. Es konnte nichts Gewaltigeres geben, als wenn vor aller Oeffentlichkeit dargetan wurde, welche Ausmaße das deutsche Turnen angenommen hat, und welche große Anhängerschaft es besitzt; das war die beste und würdigste Feier und zugleich der Beweis für den sieghaften Aufstieg des deutschen Turnens.

Aber darüber hinaus wird auch der Geburtstag selbst, der 11. bzw. 12. August, noch eine große Anzahl turnerischer Veranstaltungen bringen, die die Erinnerung an den Turnvater wachrufen. Fast in allen deutschen Turnvereinen wird in irgendeiner Form des Turnvaters gedacht und viele Gaue und sogar Kreise der DT. veranstalten besondere Erinnerungsfeiern, in deren Mittelpunkt eine Ehrung Jahns steht.



Ganz besonders wird das Auge wieder auf die Jahnstätten gerichtet sein, die mit dem Lebensschicksal des „Alten im Barte" besonders verknüpft sind. So bringt die Deutsche Turnerschaft selbst in Freiburg a. d. Unstrut, dem langjährigen Aufenthaltsort des Turnvaters, wo er auch begraben liegt, ihr alljährliches Jahnwetturnen zum Austrag, an dem Vertreter aller deutschen Turnkreise teilnehmen. Das Jahngrab mit der Jahnturnhalle, das Jahnmuseum, das Jahnhaus und der Jahnturnplatz werden das Ziel der Wallfahrt von Tausenden von Turnern und Turnerinnen werden. Auch im Geburtsorte Jahns wird man in würdiger Weise des großen Turnvaters gedenken. Der Kreis Brandenburg der DT. hat im Dorfe Lanz bei Lenzen in der Priegnitz ein Jahnehrenmal errichtet und wird es am 12. August feierlich weihen. Es besteht aus einer Turnhalle und einer Herberge für die Turnerjugend.

Vor dem Jahndenkmal auf dem Turnplatz in der Hasenheide in Berlin werden die Berliner Turner Kränze niederlegen. Man hat hier mit Rücksicht auf die Veranstaltung in Lanz von einer besonderen Feier abgesehen. Eine besondere Ehrung planen die Mecklenburger Turner. Sie wollen bei Neubrandenburg auf der Jahnhöhe, wo Jahn, als er 1802—1804 dort als Hauslehrer tätig war, zum erstenmale mit der Jugend turnerische Uebungen betrieben hat, einen Jahngedenkstein errichten. Auch die Paulskirche in Frankfurt a. M., in welcher Jahn 1828 als Abgeordneter zur ersten deutschen Nationalversammlung saß, sowie die wallonische Kirche in Hanau, in der Jahn 1848 am ersten Deutschen Turntag teilgenommen hat, werden die Stätten ernster Feiern werden. Diese Feiern sind nur die wichtigsten aus einer großen Zahl anderer. Zahlreiche Wettkämpfe sind außerdem nach dem Gedenken Jahns als Jahnwettkämpfe geweiht. Viele Jahndenkmäler und Jahnsteine werden errichtet, Jahngedächtnisläufe kommen zum Austrag, ernste Feiern, in deren Mittelpunkt ein Vortrag über die Persönlichkeit und das Wirken von Jahn steht, kommen zur Durchführung. Viele Vereine veranstalten auch Schauturnen, Umzüge, Jahnschwimmen. Auch werden von manchen Vereinen Jahneichen gepflanzt, oder Jahnplätze und Jahnturnhallen geweiht. So steht denn die Jahnfeier im Zeichen tätiger turnerischer Arbeit, im Geiste des Turnvaters, und überall legen damit viele Tausende das Bekenntnis zu dem Wollen und Wirken des Turnvaters ab. Das ist die schönste und würdigste Ehrung, die ihm zuteil werden kann.

Lippischer Turngau

Sommerspiele des Lippischen Turngaus.

Die Vorkämpfe der einzelnen Bezirke in Faust- und Schlagballspiel sind beendet und jetzt heißt es, die Gaumeister zu ermitteln. So treffen sich am Sonntag in Lemgo, um den 150. Geburtstag unsers Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn zu gedenken, die besten Mannschaften der Bezirke. Manches Spiel muß noch erledigt werden, um als Gaumeister aus dem Kampf hervorzugehen. Die Spiele beginnen um 8,30 Uhr vormittags auf dem Sportplatz an der Schützenhalle und werden bis 5 Uhr nachmittags beendet sein. Die Meldungen der Handballmannschaften können dort abgegeben werden.

*

Spielabteilung Tv. Bahn-Frei. Am Sonntag, dem 12. August, findet in Lemgo der letzte Spieltag der Sommerspiele in diesem Jahre statt. Es nehmen 3 Faustballmannschaften an den Spielen teil. Die 2. Mannschaft (Gauklasse), sowie die Jugendmannschaft treten um 8½ Uhr zu den Pflichtspielen an. (Abfahrt 6,53 Uhr). Die Turnerinnen-Faustballmannschaft stellt sich nachmittags um 2 Uhr dem Schiedsrichter. (Abfahrt 12,06 Uhr). Die Spiele der Altersfaustballmannschaft fallen in diesem Jahre aus.

*

Bei dem Deutschen Turnfest in Köln wurde im „Siebenkampf der Frauen" Gertrud Hermsmeyer (geb. Detmolderin) als erste Siegerin mit 112 Punkten vom Minden-Ravensberger Turnverein verzeichnet.

Jahnfeier in Lage

Für die Jahnfeier, die am Sonntag von der Turngemeinde, Verein Spiel und Sport und Evangelischem Jünglingsverein gemeinsam begangen wird, ist eine auserlesene Festfolge aufgestellt. Der Vormittag dient zur Austragung der volkstümlichen Wettkämpfe (Mehrkämpfe). Während die Schüler und Jugendlichen mit einem Dreikampf aufwarten, messen sich die über 18jährigen in einem Fünfkampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Schlagballweitwurf. Gleichzeitig treten auch die Schülerinnen und Turnerinnen auf den Plan, so daß also schon in den Morgenstunden Hochbetrieb auf dem Jahnplatz herrschen wird. Die eigentliche Jahnfeier findet nachmittags statt und beginnt um 2,30 Uhr mit der Festrede von Oberlehrer E. Junker.

Was bringt der Sonntag?

Wie überall im Deutschen Reich, werden auch in Lippe ein Teil der sportlichen Veranstaltungen im Zeichen einer

Jahn-Feier

stehen. Die größte Jahnfeier findet in Lage statt. Mit Einverständnis der Stadt wird der Sportplatz den Namen „Jahnplatz" erhalten. Ferner wird die Turngemeinde Lage mit dem Spiel und Sport Lage gemeinschaftlich mit sportlichen Vorführungen aufwarten. Springen, Laufen, Langstreckenlaufen und Massenvorführungen werden das Programm ausfüllen. Im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung steht das Rückspiel des

Detmolder VfB. mit dem Spiel und Sport Lage.

Auch in Lemgo wird die Deutsche Turnerschaft ihre Kämpfe um die Gaumeisterschaft im Faust- und Schlagballspiel im Zeichen einer Jahnehrung austragen lassen.

Lokale Sportfeste

finden in Bavenhausen, Laßbruch und Hiddesen statt. Der RSV. Blomberg hat zu einem

Pokalturnier

eingeladen und in der Zusammenstellung der Gegner eine glückliche Hand gehabt.

Der Ballspielverein Heidenoldendorf erwartet die beiden ersten Mannschaften des SV. Hörstmar zu einem Freundschaftsspiel. Die zweiten Mannschaften der genannten Vereine treffen sich um 1½ Uhr während sich die ersten Mannschaften um 3 Uhr treffen.

RSV. 1913 Heiden. Angebote von Jugendspielen sind zwecks schneller Erledigung stets an Fr. Tegeler, Heiden, zu richten.

Militärsport

Das hies. Ausbildungsbataillon des 18. Infanterie-Regiments wird heute mit dem jährlich stattfindenden Schwimmfest aufwarten. Um 16 Uhr beginnen die Wettkämpfe in der Werrebadeanstalt, welche von der gesamten Kapelle des Bataillons mit ihren frischen Weisen begleitet werden. Wenn das Bataillon auch durch die Witterungsverhältnisse an dem frühzeitigen Beginn des Schwimmens etwas behindert war, so kann man doch mit den Trainingsleistungen vollauf zufrieden sein. Heute sollen nun in den Einzel- und Mannschaftskämpfen die Bataillons-Meister ermittelt werden. In die Einzelkämpfe wird der junge Ersatz eingreifen und den vorjährigen Meistern das Siegen schwer machen. Die Mannschaftskämpfe werden wieder hohe Anforderungen an die Kompagnien stellen. Hart wird um den Besitz der wertvollen Wanderpreise gekämpft werden müssen. Den schwersten Kampf wird es im Gruppenschwimmen in feldmarschmäßiger Ausrüstung geben, wo im Vorjahre die 14. Kompagnie nur um 1/10 Sekunde vor der 16. Kompagnie siegreich war. In den kurzen Staffeln (4×50 m Brust-, 4×50 m Rücken- und 4×50 m Freistilstaffel) sind die Rennen ganz offen. Den größten Wettkampf bietet die große Staffel (40×50 m), wo 120 Schwimmer an den Start gehen. Im Vorjahr gab es einen erbitterten Kampf zwischen der 15. und 14. Kompagnie, welchen die 15. Kompagnie ganz knapp aber sicher für sich entscheiden konnte. Auch für die im Frühjahr eingetretenen Nichtschwimmer wird es einen Kampf geben. Es treffen sich da die Rekruten, die sich erst nach dem 10. Juli freigeschwommen haben. Das Bataillon zeigt damit, daß auch der junge Ersatz eine gute Schule bekommt. Ein vielseitiges Programm und gute Kämpfe empfehlen einen Besuch der Veranstaltung.

IX. Olympische Spiele

Die Ruderregatten beendet

Weitere Vorläufe im Schwimmstadion.

wtb. **Amsterdam,** 10. Aug. (Drahtb.) Heute wurden alle Wettbewerbe der Olympischen Ruderregatten beendet. Deutschland war an den Entscheidungen nur durch den Zweier (Müller-Möschter) beteiligt, der, wie bereits gemeldet, in seinem Rennen gegen die englische Mannschaft siegte und für Deutschland die neunte goldene olympische Medaille errang. Das Einer-Rennen entschied der Favorit Pearce-Australien leicht für sich. Im Zweier mit Steuermann siegte die Schweiz gegen Frankreich. Der Vierer ohne Steuermann fiel an England vor Amerika und der Vierer mit Steuermann sah Italien als Sieger vor der Schweiz. Im Doppelskuller siegten die Amerikaner vor England und im Achter fuhr die Mannschaft der California-Universität nach erbittertem Kampf gegen England einen weiteren Sieg für das Sternenbanner heraus.

Im Schwimmstadion wurden weitere Vorläufe ausgetragen. Im 100-Meter-Freistilschwimmen für Damen kam die Dresdnerin Lotte Lehmann, die ihren Vorlauf überlegen gewann, in die Vorentscheidung. Die deutsche Meisterin Reni Erkens konnte in ihrem Vorlauf nur den vierten Platz belegen. Im 100 Meter-Freistilschwimmen für Herren schwamm Jonny Weißmüller-Amerika in seinem Vorlauf mit 58,6 einen neuen olympischen Rekord heraus. Die Deutschen, Heinrich-Leipzig, Heitmann-Magdeburg und Schubert-Breslau, schieden aus. Im Kunstspringen für Damen qualifizierte sich Hanni Rehorn für die morgige Entscheidung.

Im Olympischen Boxturnier konnte sich von den Deutschen nur Pistulla-Berlin in der Halbschwergewichtsklasse in die Entscheidung bringen. Im Olympischen Turnen holte sich die Schweiz sämtliche goldenen Medaillen.

Fußballstädtespiel Oslo — Berlin. Am Mittwoch wurde in Norwegens Hauptstadt zum erstenmal der Fußballstädtekampf Oslo — Berlin ausgetragen. Berlin hatte zu diesem Treffen außer Mohns-NNW. die gesamte Mannschaft des Berliner Meisters Hertha-BSC entsandt. Bei schönem Wetter hatten sich zu dem Spiel 2500 Zuschauer eingefunden, die einen äußerst spannenden Kampf zu sehen bekamen. Bei Halbzeit führte Berlin bereits 2:1. Nach der Pause trat die Ueberlegenheit der Berliner noch mehr in die Erscheinung. Zwei weiteren Torerfolgen der Deutschen konnten die Norweger nur noch eins entgegensetzen, so daß das Endresultat 4:2 für Berlin lautete

Reichsverfassungstag 1928

Sonnabend, den 11. August 1928

5 Uhr nachm.	Gedenkfeier im Landtagssitzungssaal. Prolog und Ansprache, umrahmt von Musikstücken der Reichswehrkapelle. Eintrittskarten im Büro des Landespräsidiums.
7—9 Uhr nachm.	Volksfeier am Krummen Hause. Konzert der Reichswehrkapelle. — Deutsche Bundestreue, Festouvertüre, Das treue deutsche Herz, Alt Wien, Walzer, Alt Berner-Marsch, Seid einig, Potpourri. Gesänge des Arbeitersängerchors, Männergesangvereins Frohsinn und eines Schülerchors. Turnerische Vorführungen des Turnvereins v. 1860, des Turnvereins Bahnfrei, d. Jünglingsvereins, Kraftsportvereins Cherusker, d. Arbeitersportvereins. Ansprache.
9 Uhr	Antreten zum Fackelzug zwischen der Oberen Mühle und dem Zollhause.
9—9.30 Uhr	Festliche Beleuchtung des Hermannsdenkmals.
9.15 Uhr	Abmarsch. Das Spiel wird gestellt vom Trommlerkorps des Reichsbanners und von der Kapelle Hönsch.
9.45 Uhr	Zapfenstreich auf dem Marktplatz von der Reichswehrkapelle.

Zum Besuche dieser Veranstaltungen wird freundlichst eingeladen.

Lippisches Landespräsidium.

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. Mts. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. Die Entschuldungssteuer für Monat Juli 1928,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1928.

Bis 16. August werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 10. August 1928.

10450) **Der Stadtrat.**

Fischerei-Verpachtung.

Oberförsterei Schieder.

Der staatliche Anteil an der Koppelfischerei auf der Diestel, von der Delbrücke abwärts bis zur Einmündung der Diestel in die Emmer, soll am Freitag, 17. August, morgens 10 Uhr, im Deutschen Haus in Schieder auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Gelegenheitskäufe!

2 Opel-Viersitzer 4/16 PS
1 Opel-Limousine 4/16 PS
1 „ „ 4/14 PS
1 Hanomag-Limousine

stehen preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf bei

Opel-Automobile
Bernhard Greive jun.
Detmold
Lagesche Straße Telephon 738

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 14. August, nachmittags 6 Uhr, sollen im „Deutschen Hause" in Barntrup Rübenschneider, Strohschneider, Sack-Karren, Buttermaschinen, Dezimalwagen, Mähmesser, Schleifsteine mit Kord, diverse eiserne Gewichte, fabrikneu, öffentlich meistbietend versteigert werden.

10458) **Gerichtsvollzieher in Alverdissen.**

Fahnen Abzeichen

gemalt u. gestickt in Metall und Emaille

sämtliche Vereins- und Sportartikel

Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

1421

Soeben eingetroffen:

Die neuen Mode-Alben

für Herbst und Winter

Elite	2,50 ℳ
Fuxo	3,— ℳ
Großes Album der Binda-Mode	1,00 ℳ
Lyons Album für Mäntel und Kostüme	2,50 ℳ
Lyons Moden-Album	2,— ℳ
Perfekt-Album	2,— ℳ
Ultra	2,25 ℳ
Das große Ullstein-Album	1,35 ℳ
Ullstein-Album f. Damenkleidung	1,35 ℳ
Ullstein, Album für Jugend- und Kinder-Kleidung	0,95 ℳ

Vorrätig in der

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße.

Auto-Leichentransporte
übernimmt
Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Trauerbriefe

und

Danksagungskarten

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Verloren

Werkzeug mit Tasche f. Motorrad am 9. d. Mts. Strecke Salzuflen — Meinberg über Pivitsheide. Finder gute Belohnung. (10460

Schäfermeier,
Bad Meinberg.

3000.- Mk.

erststellig auf hypothekenfreies Haus in Detmold sogleich von Privat gesucht. Ausführliche schr. Ang. u. 10413 an die Landeszeitung.

Gesundes Pferd

fromm u. zugfest, weil überzählig, zu verkaufen. Besichtigung Dienstag, den 14. 8. in unserem Werk I, Ravensbergerstraße. (10451

Anker-Werke A.-G.,
Bielefeld.

Gut erhaltener

Bäckerwagen

preiswert zu verkaufen bei Fr. Meyer, Horn i. L., Heerstraße 155. (10095)

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Hanomag-

Limousine, wie neu im Lack, umständeh. billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 10428 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Irrtümer

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

D-Rad

Bosch-Licht, Bosch-Horn, 3 P. Z., preiswert zu verkaufen. (10440

Borntrup, Osterstr. 319. Fernruf 106.

Honig

eigener Ernte abzugeb. Langewort, (10484 Schillerstr. 12.

Für die Leser von Hor.. u. Umgebung ist der heutigen Ausgabe ein Prospekt der Firma C. A. E. Koyenberg, Schönfärberei und chem. Waschanstalt, Lage, betreffend die Eröffnung einer Filiale in Horn, Mittelstr. 22, beigefügt, der besonderer Beachtung empfohlen wird. (10461)

München
Große deutsche
Ausstellung
„Heim und Technik"
Juni-Oktober 1928

(5270,1

Beginn: Montag, den 13. August



Wir wollen Vorteile bieten

Das bisher Dagewesene wird übertroffen

Beachten Sie unsere Fenster!

ALSBERG

Detmold

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (10488
Wallgraben 26.

2-3-Z.-Wohnung

von kinderlosem Ehep. zum 15. Sept. bzw. 1. Okt. in ruh. Hause zu mieten ges. Ang. unter 10441 a. d. Landeszeitg.

Suche Tischlerei

mit Maschinen eingerichtet, zu pachten, evtl. später zu kaufen. Schr. Angeb. u. Nr. 10436 an d. Geschst. d. Landesztg.

Trockener

Lagerraum

zu mieten gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 10456 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Suche einen tüchtigen

Absetzer

Die Steine werden im Schuppen im Hagen gesetzt. Stundenlohn 89 Pfennig. (10481
Ang. Schwarze, Ziegelmeister, Bauna-Bickel, Dampfziegelei Elsbach.

Tüchtiger

Brenner

für kleinen Rickackofen sofort gesucht. Bahnstrecke Bielefeld—Osnabrück. Ferner zu Ende August erfahrener

Klinkerbrenner

f. Spezial-Klinkeröfen, System Bornkessel. Gegend E.-A. Gefl. schr. Angeb. u. Nr. 10459 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Dienstleute

2 Setzer, 2 Auffahrer, stellt sofort ein
Ziegelei Gleidingen, Gleidingen (10426 bei Hannover.

Gesucht wird ins Rheinland ein zuverlässiger

Mann

zum Klinkersortieren, der nachweislich schon Klinker sortiert hat u. gut stapeln kann. Es kommen nur Fachleute in Frage. Schriftl. Angebote u. Nr. 10439 an d. Geschst. d. Landesztg.

Selbständigen (10408

Klempner und Installateur

stellt ein
G. Stein, Obere Str. 11

Holzbearbeitungsfabrik

sucht z. baldigen Eintritt einen in Teilarbeit-Akkordsystem und Kalkulation f. Küchen- und Kleinmöbel durchaus erfahrenen

Werkmeister

Bewerbungen m. Zeugnissen und frühestem Eintrittstermin unter 10429 an die Geschst. d. Landeszeitung.

Lehrling

mit guter Schulbildung per 1. Oktober gesucht.
Fritz Glöckner, Eisenhandlung,
10483) Lange Straße 78

Schneiderlehrling

auf sofort oder später gesucht. Schriftliche Anfragen sind zu richten an die Lipp. Landesztg. unter Nr. 10426.

Tüchtige (10369

Heizungsmonteure

gesucht. Es wollen sich nur durchaus erfahr. Leute melden, möglichst aus dem Detmolder Bezirk.

Carl Schierbaum
Zentralheizungen
Detmold, Brunchstr. 27.
Telefon 2076.

Holzmaler

durchaus selbständig f. gestrichene Schlafzimmer, der für einwandfreie, saubere Arbeiten aufkommt, für sofort gesucht, auch werden daselbst

2 Tischlerlehrlinge

eingestellt. Schriftl. Angebote unter Nr. 10382 an die Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

Maurer

werden gesucht von
W. Klarhorst, Maurermeister, Bielefeld, (10386 Wilhelmstraße 6.

Ein geübter

Bandsägenschneider

für dauernde Beschäftigung gesucht. (10401
G. Huth, Verlebed.

Für kleine Fremdenpension einf., gesunde

Stütze

gesucht. Angebote Bad Salzuflen, 10449) Parkstr. 27.

Suche zum 1. 10. 28 für Gutshaushalt

jung. Mädchen

als Stütze bei Familienanschluß u. Gehalt. Lehrköchin vorhanden.
Frau F. Cordsmeyer, Gut Oeynhausen bei Bergheim i. W. (10446)

Jung. Mädchen

sucht Stellung als Stütze in Metzgerei, m. Ladenbedienung, zum 1. oder 15. Oktober. Schr. Angeb. unter Nr. 1501 an den Lipp. Allgem. Anzeiger, Bad Salzuflen. (10445

Gesucht zum 1. Oktober auf einen mittleren Hof im Amte Schötmar ein

jung. Mädchen

für Küche und Haus b. Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft. Schriftl. Angebote unt. Nr. 10424 an die Gesch. der Landeszeitung.

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

nicht unter 24 Jahren, für Haus und Küche gesucht. (10448
Frau M. Maschke, Bad Salzuflen, Osterstr. 10.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges (10438

Mädchen

für Land- und Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn.
Frau Wilh. Siekmann, Avenwede, Post Isselhorst. Nr. 40.

Mädchen

für Küche und Haus z. 1. September oder später gesucht. (10439
Frau Irrgang, Bielefeld, Bismarckstraße 40.

Ein in Haus u. Küche erfahrenes evangel.

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) per 1. Sept. oder später gesucht. Angen. Stelle.
Frau Stracke, Lippstadt i. Westf., 10446) Langestr. 40.

Suche möglichst zum 1. 9. für Haushalt und kleinen Garten ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

gegen guten Lohn bei Familienanschluß.
Frau Gustav Wiebey Brackwede i. W. (10427

Suche ein tüchtiges

Putzmädchen

oder Stütze mit guten Empfehlungen. (10425
Frau Fischer, Herford, Hansastr. 60.

Mädchen

tüchtiges, 17—20jährig, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. (10428
August Westerwelle, Heepen, Waldenweg 210

Tüchtiges

Hausmädchen

bei hohem Lohn gesucht.
Frau Sieverling, Restaurant „Hansabrücke", Herford. (10430)

Käse noch billiger!!

gute reelle Ware
9 Pfund Dän. Schweizerkäse ℳ 9,80;
9 Pfd. Holst. Tilsit. Käse ℳ 6,80;
9 Pfund Kugelkäse (rote Kugeln) ℳ 3,90;
200 Stück Harzerkäse, 2 Kisten ℳ 3,80
liefert in bekannter Güte ab hier Nachn.
Aug. Eifert, Nortorf i. H. Nr. 15. N. B.: Zurücknahme, wenn nicht gefällt! Viele freiwillige Anerkennungen! (9925

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher.
13677.2

Schreibmaschinen



Ernst Kix, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22

6216

Graue Haare

Harwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel. Fl. Mk. 2.20. Bei Nichterfolg Geld zurück! Auskunft umsonst. Frau J. Bloherer, Augsburg 216, Kaiserstr. 35. (7206

Ia Edertettkäse 20%

9 Pfd. = Mk 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
4670) **Rendsburg.**

Bau- und Düngekalk

hat täglich frisch abzugeben (10442
Beelebeder Kalkwerk
August Wellner, Detmold,
Krumme Str. 13.
Telefon 2198.

Eisen-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig anPrivate, Kat. 1506 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).



5604

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlung! Ölmaterialien
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 238. Schreiben Sie sofort! (4028

WESERHÜTTE



EISENKONSTRUKTIONEN ALLER ART
EISERNE HALLEN-DÄCHER UND TRÄGERKONSTRUKTIONEN
TOREN-DACHEINDECKUNGEN
SCHWEISSARBEITEN AUF ALLEN GEBIETEN
GASBEHÄLTER STAHLEN- UND BRÜCKENBAU

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
(12509)

Landestheater

Sonntag, 12. August: Schwank-Neuheit
Stöpsel
Anfang 19,45 Uhr.
Montag, 13. August, 20 Uhr: Tanz-Abend
Claire Bauroff

Café Stieve

Ernst Hilpert
singt nur noch bis 15. d. Mts.
Lieder zur Laute

Silbermühle.

Heute, Sonnabend abend

Konzert

und Unterhaltung.

Illumination der Anlagen

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externsteine.
Sonntag, 12. August:

Konzert

Eintritt frei

Café-Restaurant „Friedenseiche"
Horn (10454
Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag: Gastspiel
des rhein. Humoristen
Hans Röhrig
Konzertl. Unterhaltung

Hidbeser Hof
Hiddesen.
Sonntag, den 12. August ab 4 Uhr nachmittags:

Konzert

Empfehle:

Alle Arten Käse, vollfett
Herings- und Fleischsalat
Ia Krabben, Hummer, Crabmeat
Caviar, Gänseleberpastete
Wild- und Fischpasten
Pfirsiche, Bananen, Tomaten

Beachten Sie bitte meine Fenster!

E. Steller, Hofl.
Detmold

Brauchst du Strümpfe?
Geh' zu **Thieme**
Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig

Neuer Krug

Sonntag, den 12. August:
Großer Festball.
Kapelle Hönsch.

Hotel Friedenstal

Heute: Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen
von abends 8—3 Uhr. Eintritt frei.

Preisschießen

am Sonnabend, dem 11. und Sonntag, dem 12. August auf dem Schießstande am Bärenstein in Holzhausen. Beginn am Sonnabend um 15 Uhr, am Sonntag um 13 Uhr.
10 Geldpreise 1. Preis 50.—
Verein für Schießsport. (10459

Lage

Anzeigen-Annahme
Holzhausen Straße Nr. 22
Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Das Volksbuch zum Jahn-Gedenktag

Der deutschen Turnerjugend widme ich dies Buch von Jahn. Sie soll ihr Deutschland so heiß lieben, wie er es tat. Sie soll die Turnerei in seinem Geiste treiben: als ein Mittel, zur Freiheit des deutschen Menschen und zur Einheit des deutschen Volkes zu kommen. Dann wird sie glückliche Sturmtruppe für ein neues gesegnetes Vaterland sein. Heil ihr immerdar!

E. Neuendorff.

Turnvater Jahn

Sein Leben u. sein Werk. Erzählt von E. Neuendorff
88 Seiten, mit 9 Bildtafeln, kartoniert 2.— ℳ, in Leinen 2,80 ℳ.

Zu haben in der

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Technikum Lage Der Neubau
INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau Elektrotechnik Hoch- u. Hochbau, Tonindustrie. Betriebs- Werkmeister-Abteilungen
Stud.-Kosten, Lehrpläne frei.

8810

Kinder-Mähr- und Kranken-Zwieback

Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei

Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27

In Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (10067

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Käse billiger

direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 3.60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd. ℳ 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.80
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd. ℳ 4.80

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung ℳ 1,— extra.
Otto Domke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.
8807

Gust. Möllmann & Co.

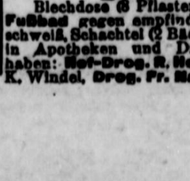
Detmold (230
Telefon 2070 Weinstr. 4

Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden

Krankheiten der Atmungsorgane, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie, Hautkrankheiten, Skrofulose, Blutarmut behandelt erfolgreich
Naturheilverfahren (8372
Frau Graße
Heilpädagogin für Homöopathie, Biochemie,
Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansakrug, Breitestr. 14.



Hier hilft nur **„Lebewohl"**
Das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut.

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Hof-Drog. R. Heinemann**, Nchfolger K. Windel, **Drog. Fr. Nagel**, Paulinenstr. 41

WILLYS-KNIGHT

VENTILLOS / LAUTLOS



Absolute Geräuschlosigkeit! Beispielloses Anzugsmoment! Sprichwörtliche Lebensdauer! Wir zeigen Ihnen mit Vergnügen diese genial-einfache Konstruktion und die neuen Willys Knight Modelle.

Vertretung:

Paul Weege, Sylbach i. L.

Fernruf Amt Lage 315

7821

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonnabend, den 11. August: Aus Anlaß des Reichsverfassungstages:

2 Festkonzerte

Montag: Mitwirkung des Heldentenors Fritz Büttner (Dresden) in den Kurkonzerten.
Dienstag, Kurtheater: Onkel Bräse.
Mittwoch: Militärkonzerte — Weserfahrt.
Donnerstag, Kurtheater: Stöpsel.
Freitag: Internationales Tanzturnier.
Sonnabend, Kurtheater: Man kann nie wissen.
Sonntag, den 19. August: Gastspiel Ludw. Täubig
Montag, den 20. August: Künstlerkonzert.
Kammersänger Max Kronz (München). (9935

Ullstein-Mode-Alben

für Herbst und Winter 1928/29
sind erschienen.

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Kurtheater

Sonnabend, 11. August 20 Uhr:
Lustspiel-Neuheit

Stiefmama

Dauermieter

in Villa, sehr schön gelegen, dicht am Walde, 2 Zimmer mit Balkon, Zentralheizung, Warmwasser, möbliert od. unmöbliert. Schriftl. Angebote erbeten unt. Nr. 8986 an Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Vier Personen und zwei Kinder (ca. 14 J.) suchen für die Zeit v. 15. 8.—10. 9. drei oder vier Zimmer, möglichst mit Kochgelegenh., Nähe Kurpark. Schriftl. Angebote u. Nr. 8995 an Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 12. August 1928 (10. n. Trin.). 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Meiger; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Krumme; 11½ Uhr: Kindergottesdienst 8½ Uhr: Stille Abendmahlsfeier, Pastor Meiger: Montag, 8½ Uhr: Jungfrauenverein; Dienstag, 8½ Uhr: Kirchenchor; Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde; Freitag, 8½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 12. August. Missionsfest. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Missionar Asmus (Hermannsburg); 1½ Uhr: Missions-Kindergottesdienst; 8 Uhr: Nachfeier des Missionsfestes, Missionar Asmus; Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor; Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde; Sonnabend, 8½ Uhr: Posaunenchor.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, 2½ Uhr: Jugendbund; Montag, 8½ Uhr: Jungmännerstunde; 8½ Uhr: Blaukreuzverein; Dienstag, 8½ Uhr: Männerstunde, Gröchteweg 7; 8½ Uhr: Frauenstunde, Koch, Benterstraße; 8½ Uhr: Jungmädchenstunde; Mittwoch, 8½ Uhr: Singen; Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag, den 12. August. 8 Uhr: Pastor Hunecke; 10 Uhr: Pastor Butterweck; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund; Montag, 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; Dienstag, 8½ Uhr: Kirchenchor; Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8½ Uhr: Jugendbund; Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde.